

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu
Muenster, Sask., und kostet bei Voraus-
zahlung:

\$2.00 pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.
Auftragungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einjährig für die
erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einrückungen.
Kalamitäten werden zu 10 Cents pro
Seite wöchentlich berechnet.
Geschäftsanzeigen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$10.00
pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gemährt.
Jede nach Ansicht der Herausgeber
für eine christliche katholische Familien-
zeitung unpassende Anzeige wird unter-
drückt und vergewaltigt.
Man adressiere alle Briefe u. s. w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des
hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 27. Münster, Sask., Mittwoch, den 21. August 1918. Fortlaufende No. 755.

St. Peters Bote,
the oldest German Catholic news-
paper in Canada, is published every
Wednesday at Muenster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
\$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Read-
ing notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
reil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any
price, which the publishers consider
unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

In der vergangenen Woche hielten die Kämpfe in Nordfrankreich weiter an, doch verstärkte sich der Widerstand der Deutschen, so daß die Alliierten nicht mehr so rasche Fortschritte machten. Sie haben jetzt auf ein Drittel des Geländes zurückgedrängt, das sie im Laufe des Frühjahrs verloren.

Die amerikanischen Truppen in Frankreich, welche gegenwärtig etwa 1,500,000 Mann zählen, sind zu einer eigenen Armee vereinigt worden, und haben, wie gemeldet wird, den ganzen Abschnitt der Front von der Schweizer Grenze bis zu einem Punkte nahe Verdun übernommen. Dies scheint den Franzosen eine große Erleichterung zu gewähren, die sie sich während der fortwährend andauernden schweren Kämpfe der letzten vier Jahre sauer verdient haben.

Am 15. August wurden in Ost-Sibirien japanische und amerikanische Expeditionstruppen gelandet, um den in Sibirien kämpfenden Tschuchen Slawen zu Hilfe zu kommen gegen die Bolschewiki. Fast zu gleicher Zeit haben die Alliierten auch an der Murmanküste im höchsten Norden des europäischen Rußland eine Expedition südwärts unternommen. Lenine und Trotzky, die Führer der Bolschewiki, sollen darauf mit einer Kriegserklärung gedroht haben. Wie es scheint, suchen sie nun bei den Deutschen Schutz gegen die Alliierten. Es heißt, daß die beiden Genannten sich nach der Festung Kronstadt geflüchtet haben, und nach unbeglaubigten Gerüchten sollen die Deutschen diese Festung, den Schlüssel Petersburgs, welche am Munde des finnischen Golfes liegt und nur 20 Meilen von Petersburg entfernt ist, besetzt haben.

Im deutschen Hauptquartier fand eine Zusammenkunft der beiden Kaiser der Centralmächte sowie ihrer hervorragenden Berater statt, welche zu einem engeren Zusammenschluß der beiden Länder geführt haben soll.

Deutsche Tauchboote halten sich andauernd in der Nähe der amerikanischen Küste auf und gefährden den Verkehr, indem sie von Zeit zu Zeit Schiffe versenken.

Mit Mexiko hätten die Alliierten letzte Woche fast einen ersten Streik bekommen. Mexiko machte nämlich vor einem halben Jahre ein neues Steuergesetz für Petroleumquellen innerhalb seines Gebietes. Diese Petroleumquellen sind größtenteils im Besitze von Engländern und Amerikanern, welche sich durch die erhöhte Steuer beeinträchtigt fühlten und bei ihren Regierungen klagten, daß das neue Gesetz einer Konfiskation gleichkäme. Da wohl auch beklagt wurde, daß dieser Streik zur Einstellung von Sendungen mexikanischer Petroleum für den Kriegsbedarf der Alliierten führen könnte, haben England und Amerika energische Vorstellungen bei Carranza gemacht, aber eine scharfe Antwort erhalten. Carranza bejammerte sich aber bald eines Besseren und lenkte ein, so daß die Krise vorläufig beigelegt erscheint.

Rom, 9. Aug. — Italienische Luftschiffe bombardierten die Flottenstation in Pola, wurde heute offiziell gemeldet.

London, 9. Aug. — 1000 russische Offiziere sind in Petrograd verhaftet worden unter einem Plane der Bolschewiki, sie in die Armee der roten Garde, welche gebildet werden soll, zu zwingen, meldet eine heutige Nachricht von Helsingfors nach Kopenhagen.

London, 10. August. — Britische Flieger versenkten einen deutschen Zerstörer 8 Meilen nordwestlich von Zeebrugge auf der Nordsee, meldete heute die Admiralität. Feindliche Minenleger wurden in dieser Gegend schwer bombardiert.

London, 10. Aug. — Der deutsche Rückzug geht weiter auf der ganzen Front in der Picardie. Dem wird mit einer schweren deutschen Kanone beschossen, welche dem Feinde weggenommen wurde. Es ist eine 380 Mill. Kanone. Bis jetzt sind 250 Geschosse gezählt worden, welche den Deutschen genommen wurden. Dem liegt ungefähr 18 1/2 Meilen von der jetzigen Kampfeslinie.

Amsterdam, 10. Aug. — Die Revolutione in der Ukraine gegen die Deutschen nimmt immer mehr ernstlichen Umfang an, wie alle Nachrichten zeigen. Unordnung herrscht in den Provinzen Kiew und Poltawa. Deutschland versucht die Erhebung mit eiserner Hand zu unterdrücken. Unanen greifen die großen Haufen an und machen die Rebellen nieder. Große deutsche Getreidespeicher sind geplündert worden und tausende von Bauern sollen ermordet worden sein.

London, 11. Aug. — Britische Flieger bombardierten heute wieder erfolgreich die Eisenbahnstation der deutschen Stadt Karlsruhe. Eine Explosion wurde beobachtet infolge des Ueberfahrens. Drei feindliche Maschinen wurden heruntergeschossen, während die Ueberfallenden nur eine Maschine verloren.

Washington, 11. Aug. — Von 537 Soldaten, welche in amerikanische Erholungs-Hospitäler gefandt wurden, sind 151 fertig zum aktiven Dienste zurückzuführen und 212 werden bald in der Lage sein, sich im Zivilleben zu helfen, wie ein Bericht des Kriegsministeriums meldet.

London, 12. August. — Britische Truppen sind in Wladiwostok gelandet worden. Sie sind nach der Ussuri-Front abgerückt. Die offizielle Meldung hierüber wurde heute Abend hier gemacht.

Washington, 12. Aug. — Die Regierung des nördlichen russischen Territoriums heißt die alliierte Beihilfe gegen die Bolschewiki willkommen. Dies wurde heute in einem Kabel sehr klar ausgedrückt, welches das Staats-Departement von Archangelsk erreichte. Es bestand aus der Ankündigung der Politik der Mitglieder der dortigen kürzlich gebildeten Regierung.

Paris, 13. Aug. — Schweres Geschützfeuer wurde aus den Gegenden von Morquilliers und Grivillers von französischen Kriegsschiffen heute gemeldet. Zwischen der Avere und der Dife, fügte der Bericht hinzu, hat die Lage keine Veränderung erfahren.

Paris, 12. Aug. — Die Franzosen haben Canny-Sur-May und Gury und die Briten haben Bray-Sur-Somme erobert, wurde heute von einem hohen Beamten gemeldet. Bray-Sur-Somme ist annähernd fünf Meilen südlich von Albert. Canny-Sur-May liegt ein wenig über zehn Meilen südlich von Albert, westlich von der Dife.

Washington, 12. Aug. — Die Verankerung der Entente in Rußland haben vom Außenminister Trozky bin-
nen drei Tagen eine Erklärung verlangt über die Drohung des Pre-

mierens Lenine, daß die Bolschewiki Krieg erklären würden an Frankreich und Italien, wurde von Moskau nach Berlin berichtet.

London, 13. Aug. — Die erste französische Armee hat mit der vier-
ten britischen Armee zusammen an 28,000 Gefangene genommen, darunter 800 Offiziere. Ferner wurden erbeutet 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, viele Grabenmörser und drei Jagde, seit die Offensiv am 8. August begann.

Washington, 13. Aug. — In dem Bericht, welcher an das Flotten-
departement eingereicht und heute nachmittag bekannt gegeben wurde, ist angegeben, daß der nordische Dampfer „Sumner“, welcher gestern 25 Meilen südlich von Long Island versenkt wurde, durch ein drahtlos kontrolliertes Torpedo in die Tiefe gelandt worden sei.

Washington, 13. Aug. — Die neue russische Regierung im Norden mit ihrem Hauptstabe in Archangelsk wird bereits ein bedeutender Faktor im Rußland. Offizielle Berichte deuten an, daß die Kontrolle der Regierung schnell wächst und aus allen Teilen Rußlands Meldungen zu ihren Fahren eilen. Es besteht die größte Sympathie mit den alliierten Diplomaten, welche sich jetzt in Archangelsk niedergelassen haben. Der amerikan. Gesandte Francis, meldet man, wird jetzt in ständiger Verbindung mit den Führern sein, welche seinen Rat in allen Sachen annehmen.

Washington, 14. Aug. — Der Kriegsekretär gab heute Abend bekannt: Außer Artillerietätigkeit ist nichts zu melden von den Abschnitten wo unsere Truppen stehen. Am 11. und 12. August bombardierten unsere Flieger erfolgreich die Eisenbahnanlagen in Longaugon, Dommary-Baroncourt und Constance. Alle unsere Flugzeuge kehrten zurück.

Washington, 14. August. — Die Erste amerikan. Feldarmee ist jetzt vollständig unter dem Befehl des Generals Pershing organisiert. Sie umfaßt wahrscheinlich 1,250,000 Mann in fünf Armeecorps von je sechs Divisionen gegliedert und hält die Linie von nahe Verdun bis zur Schweizer Grenze.

Paris, 14. Aug. — Ribecourt, 5 1/2 Meilen südwestlich von Royon, wurde von der dritten französischen Armee heute erobert. Ostlich von Verval bereiteten die Franzosen einen vorbereiteten deutschen Gegenangriff und nahmen 7 Offiziere, darunter 2 Bataillionskommandeure, gefangen. Zwischen Roye und Lafligny war lebhaftes Artilleriefeuer im Gange.

Paris, 14. August. — 442 Mann werden vermisst seit der Torpedierung des französischen Dampfers „Diema“, welcher mit Truppen an Bord auf der Fahrt von Bizerta nach Alexandria in der Nacht des 14. Juli im Mittelmeere versenkt wurde. Vier Tage später wurde im Mittelmeer der franz. Dampfer „Australia“ torpediert, hielt sich aber über Wasser.

Amsterdam, 14. Aug. — Eine Schlacht, in welcher 150,000 Bolschewiki kämpften, tobte an der Wolga in der Gegend von Simbirsk, meldet eine Nachricht aus Moskau. Die von den Bolschewiki kontrollierte Flotte auf der Wolga hat alle Schiffe der Tschuchen und Slawen genommen.

Washington, 15. Aug. — Eine weitere Anleihe von 200 Millionen Dollars wurde vom Bundeskongress an Frankreich gegeben. Die ganze Schuld Frankreichs an die Vereinigten Staaten beträgt \$2,655,000,000.

Washington, 15. Aug. — Die Italiener haben die österreichischen Stellungen bei Montello erklimmt und Fortschritte gemacht bei Tonole und Val di Genova, meldeten Kabel aus Rom an die italienische Generalität. Oesterreichische Artillerie ist in zunehmender Weise an der ganzen Front tätig. Bei Bal Zebra wurde ein österreichischer Angriff abgewiesen mit Handgranaten unter Verlusten des Feindes, bei Borgine und am Lavenazflusse finden Kämpfe statt. Die Schlacht wendet noch und die Tätigkeit in der Luft nimmt zu.

Washington, 15. Aug. — Das amerikanische Volk hat Kriegssparmarken im Werte von 580 Millionen Dollars gekauft.

Bern, 15. Aug. — Von Wien hier eingetroffene Nachrichten belegen, daß die dritte österreichische Armee in Oesterreich angeordnet wurde. An Sonntagen darf eine kleine Portion Fleisch verabreicht werden.

London, 15. Aug. — Die Feldmarschall Haig heute berichtet, befaßt sich die Zahl der in der Picardie geschlachteten Gefangenen auf 30,344. Hier von gerieten in britische Gefangenschaft 21,844 und in französische 8,500.

Paris, 15. August. — Während des Monats Juli wurden durch 11 Boote alliierte und neutrale Schiffe mit einem Gehalt von 270,000 T. verladen, während im Juli des Vorjahres 534,830 T. zerstört wurden.

Washington, 15. Aug. — In dem Gebirgsgegenden der italienischen Front, besonders in Val Tellina und Val Camonica, begann heftige Artillerietätigkeit, kabela Rom der italienischen Botschaft. Die Italiener haben die Anhöhen von Val Lagarina und Montello besetzt und halten sie trotz anhaltender heftiger Beschießung.

Tokio, 15. Aug. — Der General Otani ist in Begleitung seines Generalstabes über Hiroshima nach Wladiwostok abgereist, um die Operationen der japanischen und alliierten Expeditionstruppen zu leiten, wie eine heute hier eingetroffene Nachricht meldet.

London, 15. Aug. — 29 deutsche Flugzeuge wurden gestern von den Briten abgeschossen, und 52 Tonnen Bomben wurden auf deutsche Punkte, besonders in der Somme-Gegend abgeworfen. Die Briten verloren 16 Maschinen.

Washington, 15. Aug. — Das 27. amerik. Infanterieregiment, das in Manila auf den Philippinen stationiert war, und das den Kernpunkt der Truppen Amerikas in Sibirien bilden soll, ist in Wladiwostok angelangt, wie Kriegsekretär Baker heute verkündete. Das Regiment ist nicht auf Kriegsstärke gebracht worden und besteht aus ungefähr 1200 Mann.

London, 15. Aug. — Canadische Truppen haben auf der britischen rechten Flanke in der Picardie, westlich von Roye, neue Fortschritte gemacht, indem sie die Dörfer Damerly und Parvillers einnahmen, so lautete Feldmarschall Haigs Abendbericht. Die Briten haben ebenfalls ihre Linien südlich von Proyart vorgeückt.

Washington, 15. Aug. — Eine weitere Anleihe von 200 Millionen Dollars wurde vom Bundeskongress an Frankreich gegeben. Die ganze Schuld Frankreichs an die Vereinigten Staaten beträgt \$2,655,000,000.

Paris, 16. Aug. — Es wurde heute amtlich gemeldet, daß feindliche Flieger letzte Nacht in der Umgegend von Paris eine Anzahl Bomben herabwarfen; mehrere Personen sind denselben zum Opfer gefallen.

London, 16. Aug. — Britische Streitkräfte sind von Mesopotamien aus durch das nordwestliche Persien bis zum Rospidschen Meer vorgezogen und haben einen Teil der Verteidigungswerke der wichtigen Ostbaltik Baku besetzt. Es war ein bedeutungsvoller Marsch, den die Briten von Bagdad durch Persien zurücklegen hatten. In der Gebirgsgegend mussten sie Kämpfe mit feindlichen Stämmen bestehen. Sie zogen über Hamadan und erreichten die persische Hafenstadt Enseli am Rospidschen Meer (in der Nähe von Reck), von wo sie zu Schiff nach Baku weiterzuziehen.

Genf, 16. Aug. — Eine hier aus Frankfurt a. M. eingetroffene offizielle Depesche meldet, daß die Stadt letzten Montag früh von 12 alliierten Fliegern angegriffen wurde.

Washington, 16. Aug. — Die Belg. Staaten und Großbritannien haben sich zu einem diplomatischen Protest an die mexikanische Regierung zusammengetan, gegen die Deberordnungen des Präsidenten Carranza vom 27. Febr., die jetzt in Kraft treten sollen. Diese Verordnungen werden als konfiszierend und die Rechte englischer Gesellschaften verletzend angesehen.

Stadt Mexiko, 16. Aug. — In Antwort auf den Protest erklärte die mexikanische Regierung, daß sie das Recht irgend einer fremden Nation, gegen Anordnungen wie die Deberordnung zu protestieren, nicht anerkenne. Die mexikanische Regierung ist der Ansicht, daß sie berechtigt ist, solche Fiskalangelegenheiten anzunehmen, wie sie es für nötig erachtet. Sie empfiehlt, daß eine Anprüchnahme der Rechte die richtige Methode sein würde, festzustellen, ob die Deberordnungen ungerecht und konfiszierend sind.

Washington, 16. Aug. — Eine Depesche aus der Schweiz meldet heute eine Angabe der „Straßburger Post“, wonach der Präsident des Distriktes Benden in Lothar, Herr von Sengbühl, ermordet worden ist.

Paris, 16. Aug. — Amtlich wird gemeldet: An der Avere-Front haben wir in der Gegend von Roye Fortschritte aufzuweisen. Westlich von Armancourt haben wir unsere ersten Verteidigungslinien, die wir 1915 inne hatten, besetzt. In der Champagne nahmen wir eine Anzahl Gefangene und schlugen einen deutschen Reberfall ab.

Amsterdam, 16. Aug. — Laut hier eingetroffenen Nachrichten hat das preussische Herrenhaus zur Auslösung des Fürsten Lidnowsky, früheren Botschafters in London, die Zustimmung des Königs von Preußen erhalten.

Amsterdam, 16. Aug. — Die Bolschewiki haben einer offiziellen Depesche aus Petersburg zufolge die Streitkräfte der Alliierten bei Dnepr (65 Meilen südwestlich von Archangelsk) geschlagen. Auch werden andere Erfolge über die Tschuchen Slawen gemeldet.

Paris, 16. Aug. — Das „Echo de Paris“ meldet, daß die Deutschen im Verlaufe dieses Krieges allein 1,520,000 Mann an Toten verloren (Fortsetzung auf Seite 8.)

Ausgehoben!

Fortsetzung.

„Was ist das?“ fragte er, als er sah, dass Maria sich von ihm entfernte. „Du gehst?“

„Ja, ich gehe“, sagte sie, ohne sich umzusehen. „Ich habe noch viel zu tun.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

Der Weinhausler

Fortsetzung.

„Du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

Der Weinhausler

Fortsetzung.

„Du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

Mariatti's
Gallenstein-Vertreiber,
Widler-ika
und andere Medizinern, Kräuter und Chemikalien
sind vorzuziehen.

Derjenige, der nicht sich selbst **Lapeten** anzusehen,
sich **sonstere** kaufen! **Formel Anstreich-farben**
für **Wasser- u. Ölmalerei**, **Varnish u. Dergleichen.**
Schreiben Sie an uns. Fortschritte werden auf unerschöpflich.

W. F. Hargarten :: Bruno, Sasl.
Eingepflichtet Apotheker der St. Peters Apotheke.

Confülle! Anpassungsfähigkeit! Schönheit!

Welche Sie erlernen, warum diese drei hervorragenden Begriffe
neue und größere Freude hervorbringen beim Hören eines

MELOTONE

Der Melotone kommt die Kunst von irgendeinem Refektor aus
herauszuwischen zum Ausdruck. Töne, welche früher verloren gin-
gen, werden nun zu Schatz gebracht durch die aus Holzstäben
gebildete Tonkammer, die wie eine Schiene konstruiert ist, jedoch
alle die früher verlorenen Obertöne jetzt hörbar sind. Melotone
hat die Fähigkeit, alle Töne von Melotone besser zu spielen.
Der Melotone hat in Wien die einzige in Deutschland.
Dieses Instrument nimmt schnell die Führung über alle anderen
Phonographen, und bezüglich Konstruktions, Haltbarkeit und nied-
rigem Preis wird es gegenwärtig von keinem übertroffen. Es
bietet die größte Auswahl von Refektoren in Deutschland, von 20
an. Alle Instrumente werden garantiert, und Ihr Geld wird
Ihnen gerne zurückgegeben, wenn nicht alles so ist wie angegeben.

M. J. Meyers, Juwelier und Optiker, Humboldt.

Ein vorzügliches Werk!

Infolge des Krieges vermehrt man hierzulande sehr
die schönen deutschen katholischen Erzählungen Bücher,
welche so vorzüglich geeignet sind, zur Erbauung und
Unterhaltung im Kreise der Familie beizutragen.
Es ist dies einmal nicht zu ändern, denn solange der Krieg
währt, dürfen deutsche Bücher aus Europa nicht eingeführt
werden.

Es freut uns daher, mitteilen zu können, daß die
ausgezeichnete Serie von kürzeren Erzählungen, welche der
rühmlichst bekannte deutsche katholische Volkschriftsteller
Konrad Rummel unter dem Titel:

„Des Lebens Slut“

zuerst im Jahre 1912 veröffentlicht hat, und welche in
wenigen Jahren vier deutsche Auflagen erlebte, jetzt auch
in englischer Uebersetzung unter dem Titel:

The Ebb and Flow of Life

erschienen ist. Der Uebersetzer ist ein Vater der St. Peter
Apotheke in Peru, Ill.

Dieses Werk ist in vier stattlichen Bänden von
durchschnittlich je 440 Seiten, gut in blaue Leinwand ge-
bunden, erschienen, und wird von der Expedition des
St. Peters Bote zu dem billigen Preise von nur

\$5.00 für das ganze Werk

portofrei an irgend eine Adresse in Canada versandt.
Jeder einzelne Band ist auch für sich selbst abgeschlossen
und kann vom St. Peters Bote für

\$1.35 per Band

portofrei bezogen werden. Wer also zuerst nur einen Band
bestellen will, kann dies tun, und dann später, wenn er
wünscht, die übrigen Bände nachbestellen.

Eltern können der heranwachsenden Jugend,
die hierzulande leider nur zu oft nicht mehr deutsch
lesen kann, kaum ein besseres Geschenk machen als
diese annütigen deutschen Erzählungen in englischem
Gewande. Sie werden daher gut tun, wenn sie

die Bestellung sofort einschicken.

Man richte alle Bestellungen, unter Beifügung des
Betrages, an

St. Peters Bote **Münster, Sasl.**

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

„Aber du bist doch erst heute gekommen!“

„Das ist mir egal“, sagte sie. „Ich habe keine Zeit.“

Der Lehrer hat
kläger gemeldet
in der hohen G
zu Christian nu
Beitrag gegeben
flackernden Aug
Geistesabwesen
Seelenhoferin
liche Anteilnah
hoff. Alle die
gefüllter, hat
berden verchw
der Dentweise
Auch die Schne
vernommen, w
nichts über das
Rückenlasten g
haben behaupt
Vorräte, der
hält und ander
verpackt und
Wirtes geschaff
Zeit beipannt
Zu den leid
unserem Stüde
Verbrecherin u
der tieferschüt
offenbar auch
Falle hatte sich
gedrauen geg
ihm furchtbar
geahnte Dram
schuell entwic
in seiner etw
dem Verlauf d
den Grund zu
der Bosheit, d
derer schümte
seine verkappte
fähig gehalten
schrecklichen
suchte unricht
gungs- oder w
gründen und
borenen Gut
einen Teil der
führten „ungl
zuzuwälzen.
Biel weniger
des Menschen
tätigen selbst
wünschte sie
Dummheit, di
verbundenen A
geführt; es wä
sich einredete,
gen. In zweite
nen Plan zu er
ungefährliche
Geschichte her
konnte sie ih
schlagen, im G
es Zeit genug
zu bilden. Wo
wurde auch ni
lich übermann
nende Reuege
kommen, daß i
der jedenfalls
Schlag wieder
mochte, zu ih
kläger geword
geradezu, als
trat, ohne ihr
mit einer Silb
er blieb ihr de
dig, die selbst
kläger intereff
„Gelt, das
sagte der „H
indem er sein
Hände gleiten
Guch und all
kurz und einfa
Ihr einen bes
Geschichten,
ber daraufge
aber müßte I
der hartgesott
den Ihr mich
um Geld und
Galgen geht.
darum gehon
nen zu diene
Rebel um das
chen, in dem
alle Berechnu
den ist, viele
leben — ist m
kommen, dem
mitzumachen
Guch schon k
Dhr gehauer
nebenbei auch
Vorteil — un
gleichsam zu
angestellt und
geschmissen.
habe, daß es
gen zuecht u
hoher durch
Hals und Kr
ein Graus
habe Guch
Reflex gelief
Rann an der
ihm mit B
legung beig

Der Lehrer hatte sich sofort als Ankläger gemeldet und die Vorgänge in der hohlen Gasse geschildert, wo zu Christian nur widerwillig seinen Beitrag gegeben. Nur die unruhig flackernden Augen der in schwebende Gestalt abwesend verankerten Seelenhelferin verrieten ihre innerliche Anteilnahme und ihren stillen Haß. Alle die Leute, die sie heute gefüttert, hatten sich zu ihrem Verderben verschworen, dachte sie mit der Denkweise des Verbrechens. Auch die Schnellermei wurde kurz vernommen, wußte aber offenbar nichts über das Pulver, das sie im Rückenlasten gar nicht beachtet zu haben behauptete. Die vorhandenen Vorräte, der „Extrakteller“ mit Inhalt und anderes wurden sorgfältig verpackt und in die Kutsche des Wirtes geschafft, die schon längere Zeit bepannt vor der Türe hielt.

Zu den leidenden Personen in unserer Stube gehörte außer der Verbrecherin und ihrem Opfer und der tieferschütterten Schnellermei offenbar auch Christian. Eine tiefe Falte hatte sich zwischen seine Augenbrauen gegraben, denn es tat ihm furchtbar weh, daß das längst gekannte Drama sich so entsetzlich schnell entwickelt hatte, und er suchte in seiner etwas grüblerischen Weise dem Verlauf dieser Entwicklung auf den Grund zu kommen. Der Lüge, der Bosheit, des Betruges und anderer schlimmen Dinge hatte er seine verpackte Feindin wohl für fähig gehalten, nicht aber einer so schrecklichen schwarzen Tat. Er suchte innerlich nach Entschuldigungs- oder wenigstens Erklärungsgründen und suchte in seiner angeborenen Gutmütigkeit wenigstens einen Teil der Schuld den oft angeführten „unglücklichen Gestirnen“ zuzuschreiben.

Ziel weniger tief in den Brunnen des Menschenrücksichts stieg die Attentäterin selbst. In erster Linie verwünschte sie bei sich ihre unglückliche Dummheit, die sie gleichsam mit verbundenen Augen ins Verderben geführt; es wäre sonst alles, was sie sich einredete, ganz glatt abgegangen. In zweiter Linie suchte sie einen Plan zu erfinden, um möglichst ungeschlagen aus der schlimmen Geschichte herauszukommen. Hier konnte sie ihm freilich nur zu Faden schlagen, im Gefängnisse aber gab es Zeit genug, Kette und Einschlag zu bilden. Borerst redete sie nichts, wurde auch nichts gefragt, schließlich überkam sie doch die brennende Reue, wie es denn gekommen, daß ihr alter Verbündeter, der jedenfalls auch den verlorenen Schatz wieder herbeizuschaffen vermochte, zu ihrem Feinde und Ankläger geworden. Sie fragte ihn geradezu, als er aus der Kammer trat, ohne ihres Opfers auch nur mit einer Silbe zu gedenken, und er blieb ihr die Antwort nicht schuldig, die selbst den öffentlichen Ankläger interessierte: „Gelt, das müßt ihr wissen!“ sagte der „Hexeler“ fast behäbig, indem er seinen Bart durch die Hände gleiten ließ. „Ich kann es Euch und allen sagen und es ist kurz und einfach beizubringen. Hättet Ihr einen besseren Werker für alte Geschichten, so wäret Ihr wohl selber darauf gekommen. Zum ersten aber müßt Ihr wissen, daß ich nicht der hartgepöhlte Sünder bin, für den Ihr mich gehalten habet — der um Geld und schöne Worte bis zum Galgen geht. Solange es sich nur darum gehandelt hat, Euch im Kleinen zu dienen und einen blauen Nebel um das Weinhäusle zu machen, in dem jetzt der Schatz gegen alle Berechnung richtig verschwinden ist, vielleicht an Zimmerwiedersehen — ist mir's nicht darauf angekommen, den keinen Hofusposten mitzumachen. Im übrigen hab ich Euch schon beim Testament übers Ohr gehauen — unsereiner sieht nebenbei auch ein wenig auf seinen Vorteil — und Ihr seid in demselben gleichsam nur auf Wohlverhalten angefallen und jetzt gleichsam hinausgeschmissen. Wo ich dann gemerkt habe, daß es nicht mit rechten Dingen zugeht und daß es dem Seelenhörer durch Eure Mörderhand an Hals und Krage geht, da ist mir ein Graus aufgegangen, und ich habe Euch mit kaltem Blut ans Messer geliefert; denn wenn Euer Mann an dem Gift stirbt, das Ihr ihm mit Vorbedacht und Ueberlegung beigebracht habt, so werdet

Ihr um einen Kopf kürzer gemacht, weil das Mord ist. Es ist aber auch noch etwas anderes dabei, etwas Kleines für ein Großes, das Ihr freilich vergessen habt. Vor Zeiten hat man meine Mutter selig — die ich nicht vergessen und verschmerzen kann, und ich halte ihr Grab in Ehren, wie Ihr wisst — wegen der fünfzig Gulden aus dem Häusle werfen wollen; sie hat Euch fast kniefällig darum angegangen, sie mit einer Anleihe zu stützen, aber Ihr habet nichts wissen wollen! Darauf haben wir's beim Seelenhörer selber probiert, und trotz'm Ihr mit Händen und Füßen dagegen gewesen seid, hat er ausgeholfen, denn er hat auch seine guten Stunden gehabt. Später hat er mir und meinem Bruder da den Betrag sogar geschenkt. Und so etwas vergißt unsereiner nicht. Und den Wohlthäter, der uns das Heimalle gerettet hat, hab ich doch nicht so kaltherzig ins Grab stoßen lassen können, wenn ich auch meinen doppelten Verdienst als Leichenhauer und Totengräber dabei hätte, und kann ich ihm den verlorenen Schatz wieder herbeschaffen, so laß ich mich sogar auf Hexereien ein, vor denen ein guter Christ ein Kreuz macht. So, das ist's! Für Euch ist Hopfen und Malz in allen Stücken verloren, und wenn noch etwas zu retten sein sollte, so ist es Eure arme Seele!“

Er schwieg und auf einen Bitt des Staatsanwalts, der mit tiefem Ernst zugehört, hob der Bruder Landjäger die Arme von der Bank, auf der sie fast wie ein Bündel Kleider mehr lag als sah, empor und schlepte sie nach der Kutsche draußen. Sie wehrte Christian und die Schnellermei, die tief erschüttert Abschied nehmen wollten, mit matter Handbewegung ab und murmelte nur: „Seit der Geschichte vom seligen Erzbischof ist alles überzwerg gegangen.“ Dann warf sie noch einen langen Blick nach dem im Mondschein flimmernden Kirchhof, und die Kutsche mit dem Staatsanwalt, dem Arzte, dem Landjäger und der Malefikanin fuhr davon.

Das waren schwere Wochen, die auf den vorstehend geschilderten ereignisreichen und verhängnisvollen Abend folgten, schwere Wochen für alle Beteiligten, freilich der Art und dem Grunde nach verschieden. Was die Seelenhelferin durchmachte von inneren Qualen, zu denen sich die Entziehung der gewohnten und geliebten Freiheit gesellte, läßt sich freilich nicht schildern, weil sie alles für sich „in stiller Wut“ vertrocknen mußte, aber ahnen läßt es sich wenigstens. Die daheim waren freilich besser daran, wenn sie auch genug zu tragen hatten. Da war vor allem der Seelenhörer, fast gebrochen am Leibe und fast „hinterfinnig“ im Geiste, am Körper geplagt mit vielen Schmerzen, und im Geiste geplagt von Qualen, von denen er früher keine Ahnung gehabt. Eine Haupt- und Staatsaktion setzte er auf seinem Krankenlager noch mit einer gewissen Freierlichkeit ins Werk. Er ließ sein Testament in aller Form um, obgleich es durch die Schreckenstat seines Weibes, die nach dem Aussprüche des Krautwebers nur „auf Wohlverhalten“ angestellt worden war, an sich schon hinfallig geworden wäre. Das Vermögen des Weinhäuslers mußte aber doch Erben haben und alles mußte „fest und fest“ sein. Allerdings konnte er über den größten Teil seines Vermögens, den Inhalt der so rätselhaft verschwundenen Büchse, nur bedingungsweise verfügen, aber alles lebte in der Hoffnung, der „Hexeler“ werde keine Zulage früher oder später wahr machen. Der Genannte war diesmal nicht Zeuge, erhielt aber von dem Erblasser Andeutungen, die seine Tatkraft und sein energisches Können unbedingt ansprechen mußten. Am Weihnachtsabend gelang es ihm auch, über sein Verhältnis zur Schnellermei Klarheit zu gewinnen. Er lehnte hinter der halb geöffneten Scheunentüre und hatte, beschien von einer halbblinden Laterne, die an der Hausleiter hing, das Paar fast unmittelbar vor sich. Die beiden hielten zuweilen mit der Arbeit ein und sahen sich zärtlich an. Das war deutlich genug. „Weißt du auch, du Liebe, Gut“, fragte Christian auf einmal, wenn

wir es eigentlich zu verdanken haben, daß wir in verhältnismäßiger Sicherheit unserer Liebe leben und in die Zukunft schauen können? Wie ist es früher gewesen? Und jetzt? Die Hauptfeindin ist geliefert, der Seelenhörer bereit und hat uns beide in sein Herz geschlossen und auch für unser Fortkommen gelorgt, wir haben trotz allen Leides uns in Freuden zueinander bekannt und dürfen wohl vor allen Leuten uns als Brautpaar vorstellen. Wer wohl, meinst du, ist im Grunde schuld an diesen Handlungen?“

„Aber Christian“, meinte etwas pikiert die Schnellermei, „mir brauchst du die Bissen nicht vorzuschneiden. An allen den schönen Veränderungen ist mit oder ohne Willen der Krautweiber schuld, dem ich von Rechts wegen um den Hals fallen sollte.“ Diese Wendung gefiel dem hochschreitenden Krautweiber außerordentlich, weniger aber Christian, der bedenklich den Kopf schüttelte. Die Schnellermei aber fuhr unbeirrt fort, denn den Krautweiber sah sie nicht und den guten Christian hatte sie schon in der Tasche. Ach will kein langes und breites machen, aber ohne den „Hexeler“, der wirklich mehr kann als Brot eisen und Most trinken, hätte sich die ganze Geschichte, die freilich für einige scheidlich genug ist, nicht so gestaltet. Und mein kleiner Finger sagt mir, daß er doch ein gutes Herz hat. Ob er aber überhaupt noch einen Gedanken an mich hat, möchte ich nicht für gewiß sagen. Er ist zu geschäftig, als daß er sein Leben, das jetzt die Leiter abwärts geht, an ein so junges Ding hängen möchte. Und seine Bequemlichkeit, die er allem nach jetzt noch reich ausposaunen kann, geht ihm schließlich doch über alles.“

„Damit hast du recht“, murmelte der Krautweiber, der heute einmal nicht wie sonst der Hörcher an der Wand seine eigene Schande hörte. „Du wirst die Fäden nicht schlecht, Schnellermei“, da war der Christian, „aber den Strang hat doch schließlich unser Allerweltsmann in der Hand, wenn er nämlich wirklich der Herr des Schabes ist. Die Büchse — wenn das Geld wirklich in einer solchen steckt — könnte am Ende auch von einem Dritten gestohlen, oder vom Seelenhörer in seinem Delirium irgendwo versteckt liegen, wo sie niemand mehr findet, denn er ist schon lange nicht mehr recht zurechnungsfähig, dann hätten wir und der Krautweiber als unmögliche Erben miteinander das Nachsehen. Und freilich bleibt allem nach und für alle Fälle eine Heimat und auch sonst noch ein guter Hintergrund, der „Hexeler“ aber bleibe ein armer Teufel wie zuvor. Aber auch in diesem Falle soll er nicht vergessen sein, und du mußt mir die Hand darauf geben, daß wir ihm auf seine alten Tage mit unseren Mitteln eine warme Heimat bereiten; denn, hin oder her, er ist unseres Glückes Schmied.“ Sie gab ihm bewegt die Hand. Der Krautweiber aber hatte genug gehört und schlich sich davon. Der aufsteigende Mond aber verflüchtete eine Träne in seinem Auge. (Schluß folgt.)

„Jan, meine Beine sind schön?“ „O Herr, wer anders kann sich solcher Beine rühmen, so schlank, so dünn!“ „Und meine Hüfte?“ „So klein, Herr, als ob sie der zartesten Frau angehört!“ Ein wohlgefälliger und logischer Satz. „Jan, holt meine Minister!“ Der Prinz konnte sich nicht satt sehen im Spiegel, drehte und wandte sich, immer sein Ebenbild dort im Glase betrachtend. Endlich kamen die Minister und warteten in geduckter Stellung am Ende des Hofes. „Minister, blickt auf, wie gefalle ich euch?“ „Da gab es denn ein „Ah!“ und „Oh!“, ein Beneigen und Schmurren, Kopf- und Kopfschütteln, daß der Prinz genügend von ihrem Stimmen überzeugt war. Befriedigt befahl er: „Und nun meine Frauen!“ Die Minister entzweiten sich, und Seine Hoheit hatte Zeit, die Bequemlichkeit der neuen Kleidung zu prüfen, indem er vor dem Spiegel die Sprünge anstellte, die Beine hob und senkte. Auch diese Probe fiel zur vollen Befriedigung aus. Da wurden die Kleinen achtmal den Dämchen auf Seffeln herbeigebracht und in ihrer Rangordnung angeordnet. Sofort erhob sich ein Schmetterling und Schwanen und alle waren entzückt von der neuen, kleidsamen Tracht. Nur Eine sah nach den Kleinen da — das war die erste Frau Seiner Hoheit. „Schah, was fehlt dir? Was hast du an der Hofe auszulegen?“ „Mein Gesichter, ich weiß nicht, was es ist, aber etwas ist an der Hofe nicht recht.“ Keine Faltten kräuselten sich auf der Stirne des Prinzen. „Ach muß ich nur befehlen — so, Herr, drehe dich rechts, links, und nun stelle dich vor mich. Halt! halt! halt!“ „Halt!“ „Betroffen sah der Prinz auf die Sprecherin, dann in den Spiegel. Nichtig — da war's deutlich zu sehen, die Hofe war krumm. Wie von einer Schlinge gefesselt, fuhr er auf den zitternden Hauswirtsmeister: „Vermaledeiter Lügner! Du löst meine Krawatte, du und vor allem der Schneider!“ Der Arme schwamm in Tränen und bat um Gnade. Endlich ließ sich der Prinz besänftigen und befohl, daß der Schneider bei Todesstrafe sofort eine neue, gerade Hofe anfertigen solle.

Am folgenden Tage wurde die neue Hofe vor den Prinzen gebracht; doch mit furchtbarer Wut bemerkte er, daß auch diese Hofe krumm sei, und befahl in seinem Zorn die Hinrichtung des Frevlers. Jetzt wurde bei einem anderen Kleidermacher eine Hofe bestellt, und als auch diese sich als krumm herausstellte, raste der Prinz und gebot allen Schneidern der Hauptstadt, ihm beim Verlust des Lebens eine gerade Hofe zu liefern. Der gestellte Termin nahte heran. Und siehe da! Jede der gelieferten Hofen hatte das alte Uebel. Jetzt sollte ein Exempel statuiert werden und die Hinrichtung sämtlicher schuldiger Schneider wurde anbefohlen. Grollend und Wut schauend sandte der Prinz zum Hof-Archonon und ließ ihn um Aufklärung dieses seltsamen Vorgehens fragen. Am anderen Morgen nahte sich ihm ehrfurchtsvoll der Kreis. „Prinz“, hub er an, „ich habe in den Sternen gelesen und der Götter Geheimnisse entziffert. Und dort stand es geschrieben: nicht die Hofen, mein Prinz, sondern deine Beine sind krumm.“ Entsetzt fuhr der Prinz zusammen. Was? Seine schönen Beine krumm? „Die Götter lügen!“ schrie er und rief den Leibarzt. Mit trauriger Miene mußte dieser die Aussage des Wahrsagers bestätigen. Da warf der Prinz alle Hofen, die ihm eingeliefert waren, auf einen Scheiterhaufen zusammen. Dann zog er wieder seine Hösche an und schmachtete auf dem Teppich seine Beine.

Wim Triften. Herr (der sich die Haare schneiden läßt, zum Friseur, welcher langweilige Geschichten erzählt): „Ach biß Sie, schneiden Sie mir die Haare, aber lassen Sie mich dabei ungeschoren!“

Wichtig für unsere Frauen und Jungfrauen!
Großer Käsewettbewerb = Kontest des „St. Peters Botte“.

Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß die Anweisung, Käse zu machen, welche wir am 29. Mai und am 3. Juli brachten bei unseren Leserinnen guten Anklang fand. Leider erfahren wir, daß manche es unmöglich fanden, den Käse (Käse) in der Apotheke zu erhalten. Wir haben daher eine bedeutende Quantität desselben kommen lassen, und sind bereit, ihn zum Kostenpreis an unsere Leserinnen abzugeben, um ihnen Versuche mit der Herstellung von Käse zu ermöglichen.

Um ihren Eifer anzuspornen, haben wir uns ferner entschlossen, eine Anzahl Geldpreise für die besten von unseren Leserinnen hergestellten Käseläibe auszusetzen. Der Alterbauminister von Sastabewan, Herr Motherrwell, dem wir unser Vorhaben mitteilten, billigte dasselbe, und hat freundlichst versprochen, einen Sachmann mit der Prüfung der Käseläibe und der Zurechtweisung der Preise zu betrauen.

Die Preisverteilung wird im kommenden Oktober stattfinden. Die Zahl der Preise wird sich nach der Zahl der Teilnehmerinnen am Kontest richten, und zwar so, daß auf je fünf Teilnehmerinnen ein Preis entfällt. Der Wert der Preise wird sein wie folgt:

- Erster Preis: Ein \$5 Goldstück.
- Zweiter Preis: Eine \$2 Dominion Note.
- Weitere Preise: Je ein Silberdollar.

Bedingungen: Jede eine unserer Leserinnen oder deren Tochter kann an dem Wettbewerb teilnehmen. Gegen Einsendung von 25 Cents senden wir ihr eine flache Käseform, welche genügt, um etwa 20 fünfzählige Käseläibe zu machen. Bis zu einem später zu bestimmenden Tage im Oktober muß jede Teilnehmerin aus einem von ihr selbst gemachten Käseläib, der mindestens 5 Pfd. wiegt, einsenden. Nach der Prüfung und Preisverteilung werden alle diese Käseläibe zum Nutzen der Waisenkinder nach Prince Albert gesandt. Den Gewinnerinnen aber werden wir ihre Preise zusenden. Zu beachten ist, daß jede Teilnehmerin ihren Käse kostenfrei einsenden und achtsam ihren Namen und Adresse auf einem Extrazettel im selben Paket beilegen muß. Auf dem Käse selbst darf sich kein Name befinden, damit der Sachmann nicht weiß, wem der Käse gehört. Gleich nach Erhalt der Sendungen fertigen wir eine Liste der Einsenderinnen an, deren Namen mit einer Nummer versehen werden. Diese Nummer wird auf dem betreffenden Käseläib angebracht, damit nach der Prüfung der Name der Einsenderin ermittelt werden kann.

Es ist keine große Kunst guten Käse zu machen. Die Hauptsache ist, daß man nur ganz süße Milch nimmt, und peinlichste Reinlichkeit beobachtet. Alles übrige lernt sich bald von selbst bei genauer Beobachtung der Anweisungen. Für die ersten Versuche braucht man nicht einmal eine Käseform. Ein Syrupsimer, der etwa eine Gallone hält, kann statt derselben benutzt werden, wenn man vorher mit einem Etkolben oder einem glühenden Eisen Deckel und Boden desselben abschmilzt. Ein solcher Eimer genügt für den Käse von 3 bis 5 Gal. Milch.

Wer nimmt an unserem Wettbewerb teil?

Sie sind gesichert, antwortet verschiedene Weise, wenn Sie ein Rezept genau das was der Doktor verordnete, jeder Artikel in Standard Stärke, frisch und rein. 2) Wir prüfen und überprüfen, durch welches System jeder Irrtum in Bezug auf falsche Mittel oder falsche Mengen ausgeschlossen wird. 3) Wir sind zufrieden mit einem mäßigen Profit, und verlangen niedrigste Preise für beste Qualität. Dies sind 3 gewichtige Gründe, warum Sie hier kaufen sollten.

G. R. WATSON, HUMBOLDT, SASK.
Apotheker The *P.O. Store* Schreibmaterialien

Letterheads Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Botte“ empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französl. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung.

Schnelle Lieferung :: :: Billige Preise

Circulars Posters

St. Peter's Note.

Der St. Peter's Note wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peter's Abtei in Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schickt man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders).

Kirchentafel.

Table with columns for birth dates (Geborene Feiertage) and death dates (Obitane Feiertage) for 1918.

Table listing names and dates for the month of August 1918.

Kirchliches.

Prince Albert, Sask. Das Gedächtnis des hochw. Bischofs, das ihm vom heiligen Stuhle in Anbetracht seiner Kränklichkeit die Vollmacht gegeben wurde, den Generalvikar der Diocese, Abt Bruno, O. S. B., zur Spedition der hl. Firmung zu beauftragen...

Eine Pfarrschule, die an der hiesigen St. Ludovik-Kirche, sich veranlagt, ihre Tore zu schließen, dagegen sind Anstalten vorhanden, daß noch in diesem Herbst zwei neue Schulen eröffnet werden können.

St. Gallen, Schweiz. Am 12. Juli starb im Spital zu Mainz der bekannte Naturforscher Prof. Dr. P. Jager, Konventual des Benediktiner-Klosters Disentis.

Sitten, Schweiz. Am 10. Juli starb der Dekan der Schweizerischen Bischöfe, der hochw. Dr. Julius Mauritius Abbat in Alter von 73 Jahren.

St. Peter's Kolonie. Carmel. Das Fest Maria Himmelfahrt wurde gestern Donnerstag, den 15. Aug., hier feierlich begangen.

Bruno, Herr J. S. Young, Herr und Frau Thomas Young, ebenso Herr und Frau J. Fuhr sprechen hiermit ihren Freunden, die während der Krankheit und anlässlich der Begräbnisfeier der Frau Emilia Young ihr Beileid ausgedrückt, ihren herzlichsten Dank aus.

Die neue Automobil-Garage des Herrn J. G. Jorger, eine der bestgerüsteten Auto-Werkstätten im Westen, ist jetzt vollendet.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Es heißt, daß gleich nach der Vereinerung das Hotel wieder eröffnet werden wird, da der Gerichtsvollzieher sich bloß um die Eigentümerschaft von Vorrat und Einrichtung des Hotels dreht.

Die neue Automobil-Garage des Herrn J. G. Jorger, eine der bestgerüsteten Auto-Werkstätten im Westen, ist jetzt vollendet und ihrer Bestimmung überwiehen worden.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

In Verbindung mit der ersten hl. Kommunion der Kinder begangen. Sieben Knaben und vier Mädchen hatten das große Glück, zum ersten Male den Leib des Herrn zu empfangen.

Die neue Automobil-Garage des Herrn J. G. Jorger, eine der bestgerüsteten Auto-Werkstätten im Westen, ist jetzt vollendet und ihrer Bestimmung überwiehen worden.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Albertas Bren Stewart, berichtet, daß es dieses Jahr sei, von auswärts nach dieser Provinz die Ernte schwach geblieben sei. Die Ernte schwach geblieben sei. Die Ernte schwach geblieben sei.

Zwei Weifen Herbert-Smith u. Auto, in dem es saß, auf der Weife Fluß ausglitt u. Fuß tiefen Abhang Seine Frau kam davon. John A. Schre für sich und seine Namensänderung fortan Schires her Viele Farmer gegen im Süden anfangs wegen gegeben hatten unterpflichten wo bis zu wanzig Jahren die Weife Zeit geholfen.

Während der vergangenen Woche ist wieder eine kleine Summe für diesen wohltätigen Zweck eingelassen, die wir nachfolgend quittieren. Auch erhielten wir von dem Schatzmeister der Organisation, dem hochw. Major O'Gorman, einen interessanten Bericht über das Wirken der Organisation, den wir in nächster Woche zum Abdruck bringen werden.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder durchweg schön und warm. Die Nächte waren kühl. Die Landwirte haben mit der Getreide- und Roggenzucht begonnen. Bald wird auch der Weizen an die Reihe kommen.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Für die Catholic Army Huts!

Während der vergangenen Woche ist wieder eine kleine Summe für diesen wohltätigen Zweck eingelassen, die wir nachfolgend quittieren. Auch erhielten wir von dem Schatzmeister der Organisation, dem hochw. Major O'Gorman, einen interessanten Bericht über das Wirken der Organisation, den wir in nächster Woche zum Abdruck bringen werden.

Aus Canada.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder durchweg schön und warm. Die Nächte waren kühl. Die Landwirte haben mit der Getreide- und Roggenzucht begonnen. Bald wird auch der Weizen an die Reihe kommen.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Die Landl. Munizipalität von Regina hat eine Geldbewilligung von \$50 für die Unterstützung der Belgier auf Antrag von Rat Kleins, eine Bewilligung von \$50 für das St. Elisabeth Hospital in Humboldt auf Antrag von Rat Scott.

Korrespondenzen.

Carmel, Sask., 15. August 1918. Bei feierlicher Weise wurde heute hier das Maria Himmelfahrt-Fest

Alberta.
Albertas Premierminister, Herr Stewart, berichtete nach Ottawa, daß es dieses Jahr nicht notwendig sei, von auswärts Hilfe zur Ernte nach dieser Provinz zu schicken, da die Ernte schwach sei und genügend Einheimische zur Verfügung stehen, die ihr Brot verdienen müssen.

Weil die Bestellungen von auswärts nicht in genügender Anzahl eintreffen, sehen sich die Winen in Alberta gezwungen, jede Woche einige Tage zu feiern. So will z. B. die große Twin City Grube für zwei volle Wochen den Betrieb einfach einstellen und ihre Arbeiter in die Ferien schicken. Andere große Gesellschaften berichten ähnliche Zustände.

Zwei Meilen von Bonoka kam Herbert Smith ums Leben, als das Auto, in dem er mit seiner Frau fuhr, auf der Brücke über den Battle Fluss ausglitt und einen vierzehn Fuß tiefen Abhang herunterstürzte. Seine Frau kam mit Verletzungen davon.

John A. Schreyer in Lamont hat für sich und seine drei Kinder eine Namensänderung beantragt; er will fortan Schires heißen.

Viele Farmer in der Trockenfarm-gegend im Süden der Provinz, die anfangs wegen der Dürre alles aufgegeben hatten und das Getreide unterpfänden wollten, erwarten jetzt bis zu zwanzig Bushels vom Acre, so haben die Regengüsse der letzten Zeit geholfen. In der Gegend der Crows Nest Bahn erwartet man 250,000 Bushels Weizen.

British Columbia.

Polizist Don Campbell, der den Dürreberger Albert Woodwin bei Cumberland niederschloß, einen bekannten Arbeiterführer, um dessen Willen sogar ein Aufstand drohte, und der behauptet hatte, in Selbstverteidigung gehandelt zu haben, wurde wegen Totschlages dem Schwurgericht überwiesen.

Manitoba.

J. McDiarmid wird in Winnipeg wahrscheinlich binnen kurzem auf Land, das ihn die Stadt verpachtet, eine Papierfabrik errichten, in der fünfzig Mann Arbeit finden, und die aus in der Stadt gesammelten Abfällen raueses Packpapier herstellt.

Während des neulichen Poststreiks wurden aus dem Hauptpostamt in Winnipeg Chefs im Werte von \$700 beschlagnahmt. Die Polizei fahndet auf den oder die Uebelthäter.

Am 5. Sept. 1905 verließ Oscar Depourque seine Wohnung in St. Boniface; seitdem ist er verschwollen. Jetzt hat das Gericht auf Antrag der Frau des Verführers den selben für tot erklärt, und der Witwe steht es frei, sich wieder zu verheiraten.

Hiber zerstörte in Sturgeon Creek die Landungsbrücke, die G. Richards dort aus frischen Pappelfstämmen errichtet hatte.

Für \$52,000 ging die 1020 Acres große Farm von D. A. Frazer bei Emerson, die seit 40 Jahren in den Händen dieser Familie war, in andere Hände über. Käufer sind die Gebrüder Copleland.

Ontario.

Das Milzministerium in Ottawa hat folgenden Erlass veröffentlicht: „Ernteurlaub wird von denjenigen Offizieren, welche eine militärische Einheit befehligen, gewährt werden an junge Männer, die bevor sie sich zum Dienst melden, auf der Farm gearbeitet haben. Der Urlaub wird erteilt für Arbeit auf einer besonders anzugebenden Farm die nicht notwendigerweise dieselbe sein muß auf welcher der junge Mann vorher gearbeitet hat. Er erstreckt sich auf die drei Kategorien A, B und C und wird ohne Bezahlung bewilligt. Soldaten, die sich jetzt in einem anderen Distrikt befinden, als in demjenigen in welchem sie eingetreten sind, werden auf Wunsch mit einer Rückfahrkarte nach dem Hauptquartier ihres Heimatdistriktes versehen. Der Urlaub erstreckt sich auf sechs Wochen.“

Die Registrierungs-Behörde in Ottawa hat jetzt das Ergebnis der am 22. Juni stattgefundenen Registrierung in ganz Canada bekannt gegeben. Es haben im Ganzen 4,811,646 Personen registriert.

Das Kriegs-Nahrungsmittelamt der Ver. Staaten hat die Beschrän-

lungen aufgehoben, die angeordnet waren für den Versand getrockneter Pflaumen nach Canada.

Nach statistischen Berichten ist im Jahre 1917 die Zahl der Geburten in Ontario die niedrigste gewesen seit Beginn des Krieges. Es sind jedoch auffallend mehr Knaben geboren worden als Mädchen. So weit sich feststellen ließ gingen die Geburten zurück um 2508, die Verheirathungen um 1908, die Todesfälle um 2312.

In Ottawa streifen die Straßenbahner, die eine Vermittlung des Arbeiter-Appealgerichtes verweigerten. Sie bekommen zur Zeit 26, 28 und 30c die Stunde und verlangen jetzt 46, 48 und 50 Cent.

In London stand das Thermometer am 6. Aug. auf 106 Grad im Schatten, eine Temperatur, die in Canada seit sieben Jahren nicht erreicht wurde. Am 3. Juli 1911 hatte Stoneliff, Ont., 109 Grad, und im Juli 1886 wurde in Medicine Hat, Alta., 108 Grad im Schatten erreicht.

Drahtliche Strafen wurden im Niagara Lager verhängt gegen 10 Kriegsgegner aus Gewissensgründen. Sie waren zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden, was jedoch von Ottawa aus in 10 Jahre umgeändert wurde. Die Urteile wurden vor versammelter Mannschaft verlesen, und verschiedene Infanteristen fielen dabei in Ohnmacht. Auch auf die Verurteilten schien es einen großen Eindruck zu machen. Sie wurden nach Kingston befördert, wo sie ihre Strafe im Zuchthaus verbüßen müssen.

Der griechische Generalkonsul in Montreal hat den stellvertretenden Premierminister Doherty aufgesucht und ihm dargelegt, daß die Griechen als Verbündete der Alliierten mit anderen canadischen Bürgern in Ruhe und Frieden leben möchten. Auch der griechische Generalkonsul in New York hat sich an den Bürgermeister von Toronto gewandt und an dessen Gerechtigkeitssinn appelliert hinsichtlich der bei den dortigen Krawallstreifen geschädigten griechischen Restaurateure. Es wurden bereits über zehn Personen bestraft wegen Demolierung griechischer Restaurants, und zwar zu Geldbußen von \$10.00 an bis zu einem Jahr Gefängnis.

Quebec.

Die Farmer der Provinz Quebec beabsichtigen sich zu einem Verein zusammenzuschließen, um wie die Farmer des Westens und Ontarios ihre gemeinsamen Interessen besser vertreten zu können.

Während des kürzlichen Wind- und Regensturmes, der das östliche Canada heimsuchte, sind im St. Lorenzstrom drei mit Kohlen beladene Dampfer auf den Grund geraten.

Die canadische Eisenbahn-Kriegsbehörde hat bekannt gegeben, daß während der Dauer des Krieges ein Streik wohl ausgeschlossen sei, da alle eventuell auftauchenden Schwierigkeiten einer neuen Behörde unterbreitet werden sollen, die aus sechs Arbeiterführern und sechs Mitgliedern des Eisenbahn-Geschäftsausschusses besteht.

Nova Scotia.

250 junge Walfische in der Länge von 10 bis 35 Fuß sind bei River John in der Grafschaft Pictou in der Ebbe an Land getrieben. Da niemand in jener Gegend weiß, wie das wertvolle Walfischöl (Leberrtran) gewonnen werden kann, werden die riesigen Tiere wohl an Ort und Stelle verwesen.

Canadas Leistungen im Kriege.

Seit dem Anfang des Krieges sind in Canada bisher im Ganzen 566,528 Mann für Truppeneinheiten aller Art angeworben worden zum Kriegsdienst eingezogen worden. Kurz nach Ausbruch des Krieges wurden zuerst 3000 Mann nach Europa geschickt. Diese Zahl war am Anfang letzten Monats auf 300,000 Mann angewachsen und zu gleicher Zeit befanden sich mehr als 60,000 Soldaten in diesem Lande, jedoch sind Canadas stehende Armee gegenwärtig auf 450,000 Mann beläuft, dieselbe Zahl, wie Deutschland sie zu Friedenszeiten hatte. Außer diesen sind mehr als 100,000 Mann entweder inzwischen wieder entlassen oder aber als untauglich zurückgewiesen worden.

Bisher haben 43,000 canadische Soldaten ihr Leben in diesem Kriege verloren. Von diesen sind 27,040 Mann auf dem Schlachtfelde gefallen, 9280 sind ihren Wunden erlegen, 2257 sind an Krankheiten gestorben und 5342 werden für tot gehalten. Auf den Verlustlisten sind 113,007 Namen canadischer Soldaten als verwundet oder krank aufgeführt worden; von diesen sind 30-40,000 zum Dienst zurückgekehrt, etwa 50,000 sind als untauglich für weitere Dienstleistungen nach Canada zurückgeschickt worden, 2224 Canadier befinden sich in deutschen oder neutralen Militärgefangnissen und 384 werden als vermißt angegeben.

Etwas 10,000 canadische Kämpfer sind Militäremedailles und Kriegsauszeichnungen aller Art verliehen worden, darunter 30 Victoriakreuze, der höchste brit. Tapferkeitsorden. Abgesehen von Mannschaften hat Canada auch sonst das Mutterland mit Bezug auf Kriegsmaterial unterstützt; so kamen beispielsweise 55% der 18-Pfundgeschosse im Jahre 1917 aus Canada und ein großer Prozentsatz von Geschossen anderen Kalibers. Ferner hat der Export von Weizen für Großbritannien und die Alliierten durchschnittlich um 80,000,000 Bushels pro Jahr im Vergleich zu dem Durchschnittsexport früherer Jahre zugenommen; die Zunahme in Rindfleisch beläuft sich auf durchschnittlich 75,000,000 Pfd. pro Jahr und Schweinefleisch und Produkte daraus sogar auf 125,000,000 Pfd. pro Jahr.

Auch in finanzieller Hinsicht hat das canadische Volk große Opfer gebracht. Am 31. März dieses Jahres beliefen sich Canadas bisherige Gesamtansgaben für Kriegszwecke allein auf \$875,000,000. Vor Ausbruch des Krieges betrug Canadas Nationalschuld \$336,000,000, sodas dieselbe in diesem Jahre die Summe von 1200 Millionen Dollars erreichte wird. Die Regierung hat vom Volke selbst Summen geliehen, die man vor vier Jahren für unmöglich gehalten haben würde; auf diese Weise sind \$766,000,000 aufgebracht worden oder durchschnittlich \$100 pro Kopf der Bevölkerung. In der letzten „Victory Loan“ Kampagne im letzten Jahre allein wurden \$398,000,000 gezeichnet von zusammen 820,835 Personen, oder einer von je neun Bewohnern des Landes stellte dem Staate einen gewissen Geldbetrag leihweise zur Verfügung. Außerdem sind für den „Patriotic Fund“ mehr als 40 Millionen Dollars als Gaben eingegangen und fast ebensoviel für die verschiedenen Zweige des roten Kreuzes und andere Hilfszwecke.

Ver. Staaten.

Washington. Alle Männer, welche ihr 21. Lebensjahr zwischen dem 5. Juni und dem 24. August zurückgelegt haben, wurden in einer Proklamation des Präsidenten Wilson aufgefordert, am letztgenannten Tage für die Aushebung zu registrieren.

Unter keinen Umständen sollen Verbrecher aus den Gefängnissen oder Zuchthäusern genommen werden, um in der Armee zu dienen, sagt Sekretär Vater.

Präsident Wilson billigte die Empfehlung der Kriegsindustriebehörde, den Höchstpreis für Kupfer auf 26 Cents für die Zeit vom 15. August bis zum 1. Nov. festzusetzen.

20 Kriegsschiffe, von denen viele im Stande sind, 35 Lokomotiven und 235 Motor-Trucks an Bord zu nehmen, werden für die Schiffsbehörde erbaut werden, verkündete der Generaldirektor Schwab hier.

Ex-Senator William Pitt Kellogg, der frühere Gouverneur von Louisiana und der letzte Leberlebende der Wähler Lincolns im Jahre 1860, verstarb hier im Alter von 88 Jahren.

30 weitere Universitäten und Colleges sind als militärische Institute anerkannt worden und haben das Recht erhalten, ihren Studenten Uniformen und Gewehre zu liefern und sie durch Armeeeinstruktoren ausbilden zu lassen.

Besondere Steuern von \$10 pro Jahr auf Beschäftigung oder Profession mit Ausnahme der Kriegsindustriehändler, der Farmer, Lehrer und Prediger, wurden vom Komitee für Mittel und Wege

in die \$8,000,000,000 Steuervorlage aufgenommen.

Das Departement für Arbeiterangelegenheiten machte bekannt, daß der Retailpreis der Lebensmittel in den Ver. Staaten seit Juni 1913 um 66 Prozent gestiegen ist. In dieser Periode von fünf Jahren hat der Preis der Milch um 44 Prozent zugenommen, Butter um 45 Prozent, Eier um 55 Prozent.

Wie die Bundes-Reserve-Behörde bekannt gab, gehören jetzt dem Bundes-Reserveverband System mehr als 600 Nationalbanken und Trust-Gesellschaften an. Das gesamte Stammkapital dieser Institution ist beinahe \$300,000,000, der Gesamt-Ueberfluß etwa \$366,000,000 und die Gesamt-Hilfsquellen belaufen sich auf ungefähr \$6,225,000,000.

Der holländische Gesandte am Vatikan ist zurückberufen worden und die Aussicht wird fund gegeben, daß er die Aufgabe erhalten wird ein neues holländisches Kabinett zu bilden, nach einem offiziellen Kabel von Rom, welches von der italienischen Gesandtschaft erhalten wurde.

Eine Kiefernente in beinahe allen auf der Farm gezogenen Nahrungsmitteln wurde abermals in den monatlichen Erntestand-Bericht des Ackerbau-Departements in Aussicht gestellt, trotz eines leichten Rückschrittes in der voraussichtlichen Produktion aller Ernte-Gattungen während des Juli, welcher widrigen Witterungsverhältnissen, hauptsächlich trockenem Wetter, zuzuschreiben ist. In runden Zahlen wird der den Farmern erwachsende Verlust an voraussichtlicher Produktion auf beinahe \$750,000,000 geschätzt und zwar mehr als \$450,000,000 in den hervorragendsten Getreidearten und \$250,000 in Baumwolle. Beinahe jede Getreideart wird dieses Jahr auf einer größeren Ackerbaufläche als im letzten Jahre bezogen.

New York. Am Bundesobergerichte ist jetzt gegen die Butte & Superior Mining Co. ein \$10,000,000 Schadenersatz-Prozeß von einer Gesellschaft anhängig gemacht worden, welche ein Patentverfahren auf das Scheiden von Erzen besitzt. Die Bundesgerichte in Montana hatten den Klägern \$10,000,000 Schadenersatz zugesprochen, in der 2. Instanz aber gewonnen die Beklagten. Außer dem riesigen Schadenersatz handelt es sich auch noch um Royalties in Höhe von \$60,000,000.

Wir in g h a m. Kongressabgeordneter G. Hubbardston, den Präsident Wilson in einem Telegramm kürzlich als „in jeder Beziehung ein Opponent der Administration“ kritisierte, ist gemäß den bisherigen Wahlberichten auf der demokratischen Primarwahl wiedernominirt worden.

Des Moines. Einem Bericht der Staats-Obstbaugesellschaft ist zu entnehmen, daß wir uns auf eine schlechte Apfelernte, welche bedeutend hinter der letztjährigen zurückbleibt, gefaßt zu machen haben.

Grand Island, Neb. William Fagan, Mitglied des Hall County Verteidigungsrates, wurde schuldig befunden, die Front der täglichen Zeitung „Independent“ gelb verklebt zu haben. Auf die Verurteilung des Herausgebers Bucherler, erhielt Fagan eine nominelle Strafe zufließen; auch resignierte er als Mitglied des Verteidigungsrates.

Marianna, Ark. Schaden, welcher auf \$750,000 geschätzt wird, wurde hier durch ein Feuer angezündet, welches eine Anzahl von Geschäften, Lagerhäusern u. Baumwoll-Häusern in Asche legte.

Unerhört hohe Heugras-Preise in der Schweiz.

Ein Beispiel für die allenthalben herrschende Teuerung bilden die Resultate der Graessiegerungen, die letzten in verschiedenen Gegenden des Basellandes stattfanden.

In Cossigny galt die „poie“ (d. i. 45 Ar oder 1 1/2 Acres) vor dem Kriege 60-70 Franken; heuer wurden dafür 250-300 Franken bezahlt. Das macht für eine Zucharte 200-240 Franken, oder für einen Hektar (2 1/2 Acres) 555-666 Franken. In Aigle (Aargau) wurden für die „poie“ bis 550 Franken bezahlt (ein Hektar 1120 Franken), und in

Banerne, Proye Ebene, erreichten die Preise für die „perche“ (9 am.) sogar die Höhe von 1 bis 1.20 Fct. Demnach kommt dort die Zucharte auf 400-500 Franken, der Hektar auf 1100-1300 Franken zu stehen.

Diese unerhörten Preise erklären sich neben der allgemeinen Verteuerung der Produktionsmittel aus der seit mehreren Monaten anhaltenden außerordentlichen Trockenheit. Da seit mehreren Wochen kein bemerkenswerter Niederschlag war ist der Boden derart ausgetrocknet, daß der Ertrag der Geuernte stark hinter den Erwartungen zurückbleibt. Auch die Kartoffelfelder litten unter dieser Trockenheit; die Weinberge dagegen stehen in feister Pracht.

Humoristisches.

Sehr beschäftigt.
„Warum die beiden Seeren da drüben auf dem Hügel gar nichts zu heuen?“
„Der eine lieh doch die Zeitung.“
„Und der andere?“
„Ja — der wartet drauß!“
Anzüglich.
„Sie haben mein vorletzes Stück den ‚Hügel alles Mühsams‘ genannt.“
„Ja, verzeihen Sie.“
„Aha, Sie wollen sich also jetzt entschuldigen?“
„Selbstverständlich! Ich hatte da ja Ihr letztes noch nicht gelesen!“

Die Farben.
Vehreim: „Welche Bedeutung hat die grüne Farbe?“
Ein Schützer: „Hoffnung!“
Vehreim: „Richtig! Und weiß?“
Niemand meldet sich.
„Warum trägt die Braut am Hochzeitstage immer weiße Kleider, nun?“
Schweigen.
„Weiß weiß die Farbe der Freude und des Glückes ist.“
Ein Schützer: „Warum tragen denn dann die Männer immer schwarze Kleider?“

DELCO-LIGHT
The complete Electric Light and Power Plant
Spart Zeit und Arbeit — Vermeidet die Farm-Verschöten — Bezahlst sich selbst.
A. M. Pulvermacher, BRUNO, SASK.
Sichere Beschaffung aller Kräfte für die Unternehmungen
Granthematisches Heilmittel
Sichere Beschaffung aller Kräfte für die Unternehmungen

Neues Jesuiten-Kollegium
No. 3156 - 15te Avenue, Regina, Sask. Gegenüber der Kathedrale
Beginn der Unterrichts-Kurse: 12. September 1918.
Bedingungen: Pensionäre \$200 per Jahr. Tageskinder \$20 per Jahr.
Für diesen Kurs werden nur Studenten im ersten Jahrgang angenommen, d. h. solche, die den 8. Grad vollendet haben.
Wegen näherer Auskunft wende man sich an Rev. T. J. MacMahon, S. J., 2161 Cameron St., Regina, Sask.

Höchste Preise für Eier u. Butter
erhalten Sie bei
The Shapack & Wolfe Company.
Schuhe und Stiefel, Ellenwaren, Groceries,
Neueste Moden — Bestes Material
Shapack & Wolfe Co.
General - Eaden Humboldt, Sask.
Sie erhalten Ihr Geld zurück, wenn nicht völlig zufrieden!

Vorzügliche Gelegenheit!
Es bereitet uns große Genugtuung, unsere Lesern mitteilen zu können, daß trotz der traurigen Kriegszustände, da es jeden Tag schwerer wird wirklich gute und gebiegene deutsche katholische Bücher zu irgend einem Preise hierzulande zu bekommen, es uns gelungen ist, einen bedeutenden Vorrat eines wirklich hervorragenden apologetischen Werkes zu einem bedeutend ermäßigten Preise zu erwerben, sodas wir dasselbe unter wertvollen Lesern unter dem regelmäßigen Preise anbieten können. Das Werk besteht aus:

Das Zeichen des echten Ringes
und ist geschrieben von Dr. Albert v. Ruville, Universitätsprofessor zu Halle. Es ist gut und dauerhaft in Leinwand gebunden, und der regelmäßige Preis ist \$1.00. Solange unser Vorrat reicht, sind wir bereit, an irgendeinem unserer Lesern ein Exemplar postfrei zu liefern zu dem bedeutend ermäßigten Preise von

Nur 75 Cents.

Der Verfasser, Dr. Albert v. Ruville, wurde am 7. Juli 1855 zu Potsdam geboren, war von 1876 bis 1888 Garde-Artillerieoffizier, wurde 1886 Privatdozent und 1895 Titularprofessor an der Universität zu Halle. Auch schrieb er eine Anzahl bedeutender politisch-historischer Schriften. Sein Lebensziel zur katholischen Kirche im Jahre 1899 erregte in ganz Deutschland bedeutendes Aufsehen. Im folgenden Jahre (1910) veröffentlichte er das Buch „Das Zeichen des echten Ringes“, in welchem er die Gründe darlegt, welche vorzüglich in ihm die Überzeugung zum Durchbruch brachten, daß die katholische Kirche die allein wahre Kirche Christi ist. Das Werk fand solchen Anklang, daß schon im ersten Jahre 18,000 Exemplare gedruckt werden mußten. Es ist in hohem, schiönungsvollem Stil gehalten, der dem Leser um so mehr Gewinn bereitet, je mehr er selbst gebildet ist. Wir können dieses Buch bestens empfehlen.

Ran richte alle Bestellungen an:
St. Peters Bote, Münster, Sask.

Preis der Mutter.

Singt mit mir der Stube Preis, Wo die Mutter sorgsam wartet, Wo sie in der Kinder Kreis...

Wo die Mutter sorgt und wacht Noch in später Abendstunde, Wo sie in der Sternennacht...

Ob auch Leiden schwer und rauh Tief ihr Mutterherz durchbohren, Eine Heldin ist die Frau...

Arm mag auch die Stube sein, Reich an Gnade muß sie werden, Wo die Mutter still und rein...

Die Stiefmutter.

Mutter! Der teuerste Name auf Erden, eine Fülle von Güte, Aufopferung, Treue, Liebe...

Und nur die kleine Stief- davore gelebt, so geht eine schelle Disharmonie von ihm aus...

Wer möchte es leugnen, daß zu dem Entschluß, Stiefmutter zu werden und von vornherein alles Wissen...

Der Heiland bleibt stets voller Milde und Güte, selbst bei größten Beschimpfungen und Zurücksetzungen...

Der Heiland belehrt die Sünder. Die Sünde ist oft eine Folge mangelnder Erkenntnis in religiöser Hinsicht...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Tod hatte keine Schrecken für die schwarze Agnes.

Von der St. Peter Claver Sodakolonie für die Afrikanischen Missionen wird folgendes berichtet:

„In unserem kleinen Waisenhaus zu Doudah hat der Tod kürzlich mehrere Opfer gefordert. Ich befürchte, daß die armen Waisen entmutigt wurden, da sie ihre kleinen Gefährten so rasch dahinsinken sahen...

Die Sünder zurechtweisen.

Den Sünder auf den rechten Weg zu bringen ist ein verdienstliches Werk. Man gewinnt nicht allein ihn, sondern durch ihn eine Reihe anderer Menschen.

Wollen wir die Sünder gewinnen und sie zum Guten leiten, dann müssen wir uns auch die Handlungsweise des göttlichen Heilandes aneignen.

Der Heiland verlangt nicht gleich, daß die Sünder vollkommen seien. Athanasius ist zur Ueberzeugung gelangt...

Der Heiland bleibt stets voller Milde und Güte, selbst bei größten Beschimpfungen und Zurücksetzungen.

Der Heiland belehrt die Sünder. Die Sünde ist oft eine Folge mangelnder Erkenntnis in religiöser Hinsicht...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Der Heiland hilft den Sündern auch in weltlichen Angelegenheiten. Die Kranken macht er wieder gesund...

Die Forcierung der Dardanellen vor 100 Jahren.

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Der halbe Beck.

Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht. Aber nicht so rasch wie gewöhnlich trippelt heute die kleinen Füßchen über das Pflaster...

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Die Forcierung der Dardanellen vor 100 Jahren.

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Die Dardanellenfrage besteht seit 1774, als durch die Siege Katharinas II. gemalten Günstlings Potemkin das Schwarze Meer aufhörte...

Der halbe Beck.

Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht. Aber nicht so rasch wie gewöhnlich trippelt heute die kleinen Füßchen über das Pflaster...

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Der halbe Beck. Die kleine Else kommt soeben aus der Schule, die sie seit einem Jahre besucht.

Cudworth Hotel

Alle Sorten von „Soft Drinks“, sowie von Tabaken, Cigarren, Candies, Ice Cream und Fruchts.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

THE CENTRAL CREAMERY CO.

Fabrikanten von erstklassig. Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett.

O. W. Andreasen, Manager.

The Bruno Creamery

Fabrikant von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu mir. Ich bezahle die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer.

Richard Schäfer, Eigentümer.

Rose Lawn Creamery

Engelfeld, Saskatchewan. Sie erhalten die höchsten Marktpreise für Butterfett, je nach Qualität, im Sommer wie im Winter.

Jacob Koep, Eigentümer.

Alle Sorten Fleischwaren

erhalten Sie in Pizels Fleischer-Laden. Der Platz, wo Sie das Beste erhalten bei zufriedenstellenden Preisen.

Wir kaufen Rinder, Schweine, Küber, Schafe und Geflügel.

Pizels Fleischladen

Livingstone Str. - Humboldt - Phone 52

Central Meat Market

Streiches Fleisch stets auf Lager. Fabrikation schmackhafter Würste unsere Spezialität.

Alb. Ecker & John Schaeffer, Eigent.

L. Moritzer

Humboldt, Sask. Pferde- & Beschlagen Schmiede-Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten. bestens besorgt. Ein Agent der Cookfui Pflüge, Drills, Engines, Adams Wagon...

Dead Moose Lumber Store.

Karl Lindberg, Eigentümer. Seit Jahren habe ich mein Geschäft hier betrieben, und das meine vielen Kunden mit mir vollumfänglich zufrieden sind.

Ein zuverlässiges Geschäft.

Wenn Sie schnellstens bedient werden wollen, sei es per Auto oder sonstwie, sprechen Sie vor bei St. Gregors bewährtem

Leih- u. Futterstall

Verting & Kenz, St. Gregor, Sask.

Wichtige Bekanntmachung.

Wir haben nie zuvor ein Heilmittel verkauft mit so viel Erfolg wie die einfache Mischung, Kreuzdorn-Hilde, Schierling usw.

Dr. D. B. NEELY

Arzt und Chirurg. Office: in seinem Wohnhaus, gegenüber Arlington Hotel (früher J. D. Brandon).

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg. Humboldt, Sask. (Nächtliche Telefon-Verbindung mit Winhor Hotel.)

Dr. R. H. McCutcheon

Arzt und Chirurg. Office: Repley Block - Humboldt, Sask.

Fier- Arzt

Dr. H. W. STEEVES, V. S. Graduiert vom Ontario Veterinary College und Sask. Veterinary Assoc.

Dr. P. Duval

Arzt - Chirurg - Coronar. Office in Hargarten's Apotheke

Mr. Ernest Gardner

BARRISTER & SOLICITOR BRUNO, SASK. Office in Hargarten's Apotheke.

E. S. Wilson

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Gebt zu verlesen zu den niedrigsten Raten.

Wegen

Lebens- & Versicherungs. wende man sich an mich um weitere Auskunft. Ich bin Agent für die Great West Life Insurance Co.

L. J. Lindberg

Münster, Sask.

Bevollmächtigter

Auktionierer. Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.

A. G. Pilla, Münster, Sask.

BRUNO

Lumber & Implement Company. Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Cudworth - Sask. Kommt und seht Euch unseren neuen Vorrat an, ehe ihr kauft.

Wir haben den größten, den besten und vollständigsten Vorrat. John Arnoldy, Agent.

Land- Markt!

Kommen Sie zu uns wegen guter Ländereien im Watson Distrikt.

Boffen & Schindler

Real Estate, Loans u. Insurance Watson, Sask. (Canada).

Das Jubiläum

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Genau vor einhundert Jahren, im Jahre 1818, wurde das Porzellanmanufakturunternehmen...

Das Jubiläum des Porzellans.

Genau vor vierhundert Jahren, in 1518, brachten Portugiesen das Porzellan, ein als Wunder angesehenes Erzeugnis der chinesischen Keramik, als kostbares Handelsgut nach Europa.

Einen kleinen Schritt weiter kam man, als es zu Anfang des 18. Jahrhunderts in Frankreich gelang, das sogenannte Frittenporzellan, ein weiches porzellanähnliches Erzeugnis, herzustellen.

Der Ruf, dem chinesischen Geheimnis auf die Spur gekommen zu sein und ein dem chinesischen vollkommen ähnliches und gleichwertiges Produkt hergestellt zu haben, gebührt angeblich dem Berliner Johann Friedrich Böttger, der bei seinen für den Kurfürst von Sachsen ausgeführten alchimistischen Arbeiten zwar nicht das heilige Grail, dafür aber das Porzellan fand.

Über die Eigenschaften dieser alchimistischen Entdeckung breitet sich auch heute noch völliges Dunkel, und man weiß selbst nicht einmal, ob und wie weit Böttger bei der Erfindung wirklich beteiligt war.

Wie ängstlich aber das Fabrikationsgeheimnis auch behütet wurde, man konnte in Meissen doch nicht verhindern, daß die Kunst des Porzellanmachens durch bestochene Beamte verraten und weiter verbreitet wurde.

Die Seifenlaugen gelangen zur besseren Verwertung, indem sie durch einen chemischen Prozeß zur Fäulnis verarbeitbar werden, die eine große Leuchtkraft besitzen.

Die Kriegschemie.

Aus dem längeren Vortrag eines schweizerischen Chemikers, der vor einiger Zeit in Luzern gehalten wurde, seien hier einige Punkte angeführt, um eine Andeutung zu geben, welche verschiedenartigen und ausgedehnten Aufgaben die Kriegschemie heutzutage zu bewältigen hat.

noch durch Wasserstoffsuperoxid gebleicht wird. Speisereste und Küchenabfälle werden hauptsächlich in Deutschland zu Mischkraftfuttermitteln verarbeitet.

Das Fehlen einer Anzahl von Arzneien rief den vermehrten Anbau einheimischer Arzneipflanzen hervor. Für eine sehr große Zahl von Drogen wurden sogen. Paralleldrogen hergestellt und in den Handel gebracht.

Die Verwendung der flüssigen Luft zu Explosionszwecken wurde zuerst von Maoul Pictet in Genf in den dortigen Steinbrüchen durchgeführt.

Beim Kapitel der giftigen Gase ist zu erwähnen, daß bei den sogenannten Kloaken von armen Leuten aufgeführt werden, mit Chlor gebleicht und dadurch vollständig desinfectiert.

Die Herstellung künstlichen Kautschuks ist seit Jahren eines der geachtetsten Probleme, was begründet ist, wenn man bedenkt, daß der Wert der Verbrauchsmengen in die Milliarden geht.

Die Seifenlaugen gelangen zur besseren Verwertung, indem sie durch einen chemischen Prozeß zur Fäulnis verarbeitbar werden, die eine große Leuchtkraft besitzen.

Aus Messeln wird Papier hergestellt. Aus Papier werden auch Bindfäden gemacht und diese durch feine Metalleinlagen eventuell verstärkt, jedoch sie gewoben werden können.

Einem rapiden Aufschwung hat die Herstellung von künstlicher Seife genommen, und heutzutage ist es möglich, z. B. prächtige, goldstropende Teppiche völlig aus Kunstseide zu fabrizieren.

Die künstliche Gewinnung des Stickstoffs, die auf zwei verschiedene Arten erfolgt, ist eine der größten Errungenschaften der Neuzeit und hat seit dem Kriege enorme Fortschritte gemacht.

Zum Schluß seien noch einige Worte über die Errungenschaften der zerstörenden Chemie gesagt. Hier kommen an erster Stelle die modernen Sprengstoffe.

Bei dieser Geschwindigkeit bildet die Luft selbst ein Hindernis, d. h., die Luftteilchen können nicht rasch genug entweichen, und wenn der enorme Gasdruck einem festen Körper begegnet, z. B. Schiffspanzern oder Panzertürmen, so müssen diese in Trümmer gehen.

Die Verwendung der flüssigen Luft zu Explosionszwecken wurde zuerst von Maoul Pictet in Genf in den dortigen Steinbrüchen durchgeführt.

Die Methylen-Bomben werden von Panzerschiffen aus eigenen Kanonen auf große Entfernung geschossen. Sie entzünden sich beim Einschlagen ins Wasser selbst und entwickeln eine Stunde lang andauerndes intensives Methylen-Licht.

Beim Kapitel der giftigen Gase ist zu erwähnen, daß bei den sogenannten Kloaken von armen Leuten aufgeführt werden, mit Chlor gebleicht und dadurch vollständig desinfectiert.

Die Seifenlaugen gelangen zur besseren Verwertung, indem sie durch einen chemischen Prozeß zur Fäulnis verarbeitbar werden, die eine große Leuchtkraft besitzen.

Aus Messeln wird Papier hergestellt. Aus Papier werden auch Bindfäden gemacht und diese durch feine Metalleinlagen eventuell verstärkt, jedoch sie gewoben werden können.

Pflege des Haars.

Die Pflege des Haars besteht in der Reinhaltung der Kopfhaut. Dieselbe sollte wenigstens einmal wöchentlich mit milder Seife und weichem Wasser gereinigt, und darauf gut abgetrocknet werden.

Die sonstige Behandlung des Haars richtet sich nach den Bedürfnissen des Einzelnen; der eine hat trockenes, rauhes Haar, der andere weichglänzendes, fettiges; der eine schwitzt leicht und hat viele Schuppen, der andere nicht.

Ein gutes Kräftigungsmittel für die Kopfhaut ist das Waschen mit Branntwein, denn bei allen Haarfäulnissen ist der Alkohol der Hauptschritte gemacht. Das Produkt heißt Kalbfleisch und spielt, zur künstlichen Düngung verwertet, in der Landwirtschaft eine höchst wichtige Rolle.

Humoristisches.

Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Einjähriger Krause, machen Sie doch nicht ein Gesicht wie ein Vegetarier, wenn er bei der Bekolung eine Salamivorst gewinnt!“

Freundschaft. Ein reicher Geizhals wird auf der Straße angebettelt. „Gib mir etwas, ich bin so hungrig, man könnte glauben, daß ich mich dessen rühme. Aber hier haben Sie meine Adresse.“ Und er gibt ihm die Karte — eines Freundes.

Vor dem Nennen. Remisallbesitzer (zum Jockey): „Wiltom, Sie sind zu schwer; können Sie denn nichts abgeben?“

Jockey: „Ich habe ja schon meinen leichtesten Anzug an und habe den ganzen Tag nichts gegessen.“

Remisallbesitzer: „Dann gehen Sie wenigstens und lassen Sie sich rasieren!“

Karl Schulz Bäckerei

Täglich frisch — Weißbrot, Roggenbrot, Kuchen und Gebäck. Stets kalt und wohlschmeckend: Alle Sorten Eider, Bier und Brauselimonade.

Ice Cream Aepfel, Kirichen, Erdbeer- und Himbeer-Saft. Probieren Sie bitte diesen zur Herstellung einer wohlschmeckenden Limonade.

Sonntags geöffnet! Karl Schulz Humboldt :: Main St.

Döchte Properei. Herr (zum Wegner): „Bei der Hochzeit ihrer Tochter ist es gewiß sehr hoch beigegangen?“

Wegner: „Ich lege Ihnen, die Son, die wir geilen haben, hat sich in dem Chambrager baden können, den wir 'reinfen haben!“

Wegner: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

Wegner: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

Wegner: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

Neues Jesuiten-Kollegium

Ne. 3156 — 13te Avenue. Regina, Sask. Beginn der Unterrichts-Kurse: 12. September 1918. Bedingungen: Pensionäre \$300 per Jahr, Tages Schüler \$50 per Jahr.

Die Frauen der Gemeinde werden wie üblich vortreffliche Speisen auftragen. Getränke aller Art werden serviert. Für allerlei Unterhaltungen ist gesorgt. Jedermann ist herzlich eingeladen! Das Komitee.

Großes Gemeinde-Fest

zum Besten der Kirche in Münster am Sonntag 25. Aug.

Die Frauen der Gemeinde werden wie üblich vortreffliche Speisen auftragen. Getränke aller Art werden serviert. Für allerlei Unterhaltungen ist gesorgt. Jedermann ist herzlich eingeladen! Das Komitee.

Fordson-Traktor!

Von 1000 Fordson Traktors, die im Frühjahr von der Dominion Regierung bestellt worden waren, kamen 549 zur Verteilung in der Provinz Saskatchewan. Das beweist, daß diese gleich den Ford Cars bei den Farmern sehr beliebt sind.

Mir ist die Verteilung dieser Traktors in diesem Distrikt übertragen worden, und ich bin jetzt bereit, Bestellungen auf solche anzunehmen für die Ablieferung im Herbst. Sprecht bei mir vor oder schreibt um Auskunft über diesen wunderbaren kleinen Traktor, der imstande ist alle Farmmaschinen zu ziehen und alle jene Arbeit tut auf der Farm die meistens von Pferden verrichtet wird.

Verhängliche Frage. A. (von seinem Nichte in den Alpen erzählend): „... Merkwürdig, in den paar Minuten zieht das ganze vergangene Leben an einem vorbei.“

B.: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

B.: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

B.: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

B.: „Sind Ihnen da auch die 20 Mark eingefallen, die Sie mir nach schulda sind?“

J. G. Hoerger

Händler in Ford- und McCaughlin Autos Auto-Zubehörteilen, DeLaval Cream Separators

Humboldt, Sask. Phone 77.

Vom Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)
 haben. Die deutschen Gesamtverluste an Toten, Verwundeten und Vermissten berechnet die genannte Zeitung auf 6,000,000; ein großer Teil der Verwundeten aber ist später wieder an die Front zurückgeführt.
 London, 16. Aug. — Bei einem Festessen, welches er den amerikanischen und canadischen Redakteuren gab, sagte Lord Northcliffe heute, daß, nach seiner Berechnung, die Briten sowohl im Kriege 900,000 Tote verloren haben, und daß die britischen Verluste im vergangenen Jahre sich auf 800,000 belaufen. Diese Zahlen seien eine genügende Antwort auf die deutsche Propaganda, welche behauptet, daß England bis zum letzten Franzosen, Italiener, Amerikaner und Kolonialisten kämpfen werde.
 Paris, 16. Aug. — Nach dem heute Abend ausgegebenen amtlichen französischen Bericht haben französische und canadische Truppen an einer Front von 3 Meilen zwischen Boyencourt und Valenciennes, westlich Roubaix, Fortschritte gemacht. Auch drangen die Franzosen tief in den Voges-Wald, 5 Meilen südlich von Hoge.
 London, 16. Aug. — Nach einer Depesche der „Daily Mail“ aus dem Haag hat Deutschland von Oesterreich verlangt, daß es 10 bis 15 Divisionen Truppen an die Westfront sende. Oesterreich hat zugehört unter der Bedingung, daß Deutschland einen starken Iyrischen Übermarsch mache und einen österreichischen Erzherzog als König von Polen genehmige.
 Paris, 16. Aug. — Der amtliche Bericht meldet, daß in Albanien dreimal feindliche Angriffe zurückgeschlagen wurden.
 Amsterdam, 16. Aug. — Nach hier eingetroffenen Verlautbarungen hat die deutsche Hauptquartier eine Begegnung der beiden Kaiser stattgefunden, welche bezeugt, daß das Bündnis zwischen Deutschland und Oesterreich sich immer mehr festigt.
 Tokio, 17. Aug. — Bei Unruhen über die Meiststeuerung, welche in Kagoya stattfanden, wurden 10 Polizisten und zahlreiche Teilnehmer verwundet. 50 Verhaftungen fanden in Kagoya und 300 in Osaka statt. Industrielle Störungen dauern anderwärts an. In Tokio sind Versammlungen verboten worden. Der Preis des Meeres hat sich, großenteils infolge von Marktmanipulationen, im Laufe des vergangenen Jahres zweimal verdoppelt.
 Ottawa, 17. Aug. — Sir Edward Kemp, der canadische Milizminister überreicht, daß die canadischen Truppen in neulichen Kriegesoperationen 10,000 Gefangene machten und 110 Kanonen erbeuteten. An einer Front 7500-10,000 Yards breit drangen sie bis zu einer Tiefe von 20,000 Yards vor, und nahmen 22 Orte ein, von denen mehrere von ziemlicher Bedeutung waren.
 Im Haag, 17. Aug. — Hier wird berichtet, daß 1000 Arbeiter der Krupp'schen Werksstätten in Essen an der spanischen Influenza dar niederliegen. Die Krankheit soll in Berlin ihren Höhepunkt überschritten haben, und holländische Arbeiter kehren wieder nach Essen zurück.
 Der deutsche Handelsdampfer „Bremer“ ist in Deltahafen angelangt mit Frauen als Geiseln.
 Paris, 17. Aug. — Finnische Berichte sagen, daß die Deutschen Besitz von der russischen Festung Kronstadt genommen haben, wie aus Stockholm gemeldet wird.
 London, 17. Aug. — Nach dem Bericht des Marshall Haig, machten die Briten nördlich der Amiens-Hoyle Linie und nördlich der Ancre Fortschritte in östlicher Richtung. Auch machten sie Gewinne in der Gegend von Vierz-Verquain an der Spitze des Ves-Vorsprungs.
 Ottawa, 17. Aug. — Durch einen Kronratsbefehl ist angeordnet worden, daß Jedermann, welcher einen Tauchboot oder einem Dienstpflichtigen welcher seiner Pflicht nicht Genüge leistet, oder ohne Urlaub abwesend ist, wissentlich Arbeit, Unterkunft, Unterschlupf, oder irgendwelche Hilfe leistet, mit Gefängnisstrafe bis zu 6 Monaten und mit einer Geldbuße zwischen \$100 und \$500 bestraft werden soll.

Tokio, 17. Aug. — Die japanische Regierung macht amtlich bekannt, daß tschecho-slowakische Truppen aus der Seeprövinz am 8. August über die chinesisch-östliche Eisenbahn nach Harbin aufgebrochen sind. Entlang der Ufusi-Front, wo die Bolschewiki 100,000 Mann stark stehen, herrscht Ruhe.
 Ottawa, 18. Aug. — Amtlich wird gemeldet, daß 16,100 canad. Truppen wohlbehalten in England gelandet wurden. Darunter befanden sich auch mehrere Abteilungen von Truppen aus Saskatchewan.
 Tokio, 18. Aug. — Schwere Ausschreitungen fanden am Mittwoch Abend in Tokio statt. Der Pöbel beschädigte Eigentum im Geschäftsbereich und Theaterviertel der Stadt. In Katsuja drang der Pöbel in die Wohnungen der mittleren und unteren Klassen und plünderte dieselben. In Otsuka plünderte der Pöbel Lebensmittelgeschäfte, Spezereihandlungen und Apotheken, und legte die anderen Gebäude in Brand. Die Truppen welche zur Herstellung der Ordnung herangezogen wurden, wurden angegriffen. In Matsujima, wo sich zu dem Mob noch 2000 Auswärtige vom Marinearsenal gesellten, um die Meereslager zu plündern, wurden viele Personen bei einem Zusammenstoß mit der Polizei verletzt.
 London, 18. Aug. — Westlich von Amentieres sind britische Truppen an einer vier Meilen breiten Front zwischen Vierz-Verquain und Baillieux bis zu einer Tiefe von 1000 bis 2000 Yards vorgeedrückt. Der amtliche Bericht, auch machten sie Fortschritte südwestlich von Meriville. Das Dorf Dutterstreet wurde genommen und 400 Gefangene genommen. Westlich von Hoge wurden auch Fortschritte zwischen Ghilly und Francaert gemacht.
 Paris, 18. Aug. — Nach einer Havasmeldung aus Madrid, hat die spanische Regierung der deutschen angekündigt, daß sie für jedes torpedierte spanische Schiff ein in spanischen Häfen liegendes deutsches Schiff konfiszieren werde.
 Wladiwostok, 18. Aug. — Am Donnerstag landete bei Nikolajew ein japanisches Kontingent, auf seinem Wege nach der Ussurifront. Am selben Tage landete hier das erste amerikanische Truppenkontingent, nach einer Fahrt von 72 Tagen.
 Amsterdam, 18. Aug. — Nach einer Depesche aus Petersburg sagt die „Pravda“, daß die Bolschewiki Regierung daran sei, Krieg gegen die Ententeinmächte zu erklären. Daher sei es wichtig, daß sie sich nach einem sicheren Ort begeben, weshalb sie samt den Büros nach der Festung Kronstadt übersiedele.
 London, 18. Aug. — Die Admiralität machte gestern Abend bekannt, daß zwei britische Zerstörer am Donnerstag auf Minen stießen und versanken. 26 Mann werden vermisst.
 Regimo, East., 18. Aug. — Kommandant Perry von der U. S. Westrittenen Polizei machte heute amtlich bekannt, daß hier sofort 100 Mann für die Veritene Polizei angeworben werden würden, welche für die Expedition nach Sibirien verwendet werden sollen.
 Madrid, 18. Aug. — Der spanische Minister des Aeußeren hat heute der Presse gegenüber erklärt, daß der Bericht von einem Ultimatum Spaniens an Deutschland falsch sei. Er erklärte, daß das spanische Ministerium durch nichts vom Stande der Neutralität abgebracht werden könne.

Ausland.

Y a n a m a. Der Präsident der Nationalversammlung von Colombia, Bolquin, wurde unmittelbar nach der Inauguration des Präsidenten Suarez von letzterem zum Minister des Aeußeren ernannt. Bolquin brachte im vergangenen Jahre in der Nationalversammlung die Bill ein, welche die deutschen Tauchboote für Piraten erklärte und ihnen die Häfen Colombias verschloß. Präsident Suarez ist ein Freund der Ver. Staaten.
 Montevideo, Uruguay. Infolge Generalstreiks sind alle Geschäfte vollständig lahmgelegt. Bei Zusammenstößen zwischen Streikern und der Polizei wurden mehrere Personen getötet. Eisenbahnen und

Beleuchtungsanlagen sind außer Betrieb, auch erscheinen keine Zeitungen. Truppen und Polizisten bewachen auf den Straßen.
 London. Die britische Regierung hat eine Deklaration erlassen, in welcher sie die Tschecho-Slowaken als eine alliierte Nation anerkennt und deren Streitkräfte als eine alliierte Armee, die regelrecht Krieg führt gegen die Centralmächte.
 — Alle Nachrichten von dem östlichen Rußland zeigen, daß Gesetzlosigkeit und Plünderungen von Tag zu Tag zunehmen. Eine Stockholmer Nachricht meldet, daß ein schwedischer Dampfer von Petrograd anfang mit Flüchtlingen aller Nationalitäten. Sie berichten, daß die Hungersnot und Cholera täglich viele Opfer fordern, und daß keine Sicherheit herrsche für Leben und Besitz. Frühere Offiziere haben hauptsächlich unter dem Haß der roten Garde zu leiden und werden zu Hunderten auf der Rewa zum Meere gebracht, um dort wie Ratten ertränkt zu werden. Alle Generale mit grauem Haar kann man sehen, wie sie von jungen roten Garde auf offene Plätze geschleppt und erschossen werden.
 — Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß die Bevölkerung des Königreiches Polen von 14 Millionen auf 10 1/2 Millionen zurückgegangen sei. Zahlreiche Polen verlassen wegen der drohenden Lage das Land.
 Paris. Der „Petit Parisien“ meldet aus Dijon, daß Wildschweine auf Feldern und Flächen große Verheerungen anrichteten und Treibjagden veranstaltet werden mußten. In Senoioires wurden bei einer solchen in Folge Verwechslung ein 17-jähriger Junge erschossen und dessen Vater verwundet.
 — Es wurde hier die Bestätigung erhalten, daß Milada Jarowska, eine tschechisch-amerikanerin, vom Wiener Kriegesgericht wegen Spionage zum Tod verurteilt worden sei. Sie ist eine Schwester Massaryks, des Führers der Tschecho-Slowaken.
 — Der deutsche Gesandte in der Ukraine, Baron Rumm v. Schwarzenstein, ist zurückgetreten, wie aus Kaulstede berichtet wird.
 — Strenge Maßnahmen sind nötig, um die Neutralität von Spanien fest zu begründen, wie spanische Zeitungen berichten. Sie führen aus, daß die Alliierten Misstrauen gegen Spanien hätten und daß ein fester Stand absolut notwendig sei. „Diario und Universal“ nennt es eine ernste und heilige Stunde.
 Madrid. Nach vierjähriger sorgfältiger Forschung ist es zwei spanischen Ingenieuren gelungen, in Spanien reichhaltige und weitverbreitete Platinumlager zu entdecken. Dieses äußerst wertvolle Metall ist bisher fast ausschließlich nur im Uralgebirge gewonnen worden.
 Stockholm. Eine Depesche aus Helsingfors meldet, daß der finnische Landtag mit 54 gegen 44 Stimmen beschloß, in Finnland die Monarchie einzuführen. Der König soll im September erwählt werden.
 Amsterdam. Die Wahlen in Holland haben nicht das erwartete Resultat einer konservativ-katholischen Mehrheit ergeben. Die kath. Partei kam zwar von 25 Sitzen in der Kammer auf 30, die anti-revolutionäre von 11 auf 13, man rechnete jedoch, daß beide zusammen mit der christlich-historischen Partei nicht mehr als 50 Sitze erhalten werden.
 — Zum Nachfolger des Marineministers von Capelle ist nach der Welterzeitung Vizeadmiral Behne ernannt worden.
 Arnheim, Holland. Seit langem treiben die Schmuggler einen schwindehaften Handel mit Goldstücken aller Nationen. Sie kaufen solche in Amsterdam, Rotterdam und im Haag zu einemagio von nahezu 70% auf und sind trotzdem noch immer sicher, in Deutschland das Doppelte dafür zu erhalten. Bei einem Reisenden fand man kürzlich, daß sämtliche Knöpfe seiner Anzüge tschubergene Goldstücke waren. Ein anderer hatte Goldstücke zwischen Butterbroten versteckt. Es schweben über hunderttausend Fälle gegen Schmuggler vor den holländischen Gerichten und Tausende sind bereits verurteilt worden.
 B u r e m b u r g. Eine Zeitung aus Neuburg berichtet: Als kürzlich ein Backsteinmaurer Wagenschmerzen bekam ging er in eine Wirtschaft

und verlangte ein großes Glas Schnaps, das vor dem Kriege drei Sous kostete. Der Wirt teilte dem Patienten mit, daß der Preis geringe sei. „Macht nichts aus“, antwortete der Mann mit den Leibschmerzen, „gib nur die Medizin her“. Nachdem das Glas viermal gefüllt worden war, hatte er nach amerikanischem Gelde eine Zecher von \$4.00 zu bezahlen. Ein Zeitschen, daß es jetzt etwas kostet, im lieben alten Luxemburg zu einem guten „Cachetenbröckchen“ zu kommen.
 Stuttgart. Die württembergische Zweite Kammer nahm einen Antrag an, wonach die Verbindung von Rhein und Donau über den Neckar als bawürtzig anerkannt wird. Der Minister des Innern teilte mit, daß über die Schiffvermehrung des Oberrheins Verhandlungen mit der Schweiz bevorstehen und die Verhandlungen mit den Bundesstaaten dem Abschluß nahe sind.
 München. Im Großherzogtum Seligen berichtet die Influenza in erheblicher Ausdehnung. In München breitet sie sich aus. Größeres Auftreten wird gemeldet aus Landshut, Regensburg, Passau, Ingolstadt und Nürnberg-Fürth. Ueber den Charakter der Krankheit äußerte sich der Berliner Geheimrat Krause: Der Charakter dieser Epidemie ist bisher im allgemeinen sehr gutartig. Die Menschen erkranken gewöhnlich mit einem Schüttelfrost und daran schließt sich mehrtägiges Fieber. Die Temperatur kann bis 40 Grad steigen. Fast immer zeigt sich Rötung der Bindehaut, der Rachenröhrenhäute und Entzündung der Nasenschleimhaut. In der Mehrzahl der Fälle ist auch ein leichter Luftröhrenkatarrh zu bemerken. Besonders im Anfang leiden die Kranken an Kopf- und Nackenschmerzen. Nackenstarre fehlt. Die Kranten sind im Anfang benommen und klagen über Schmerzen an verschiedenen Stellen des Körpers. Auch junge und sehr kräftige Männer werden von der Krankheit ergriffen. Professor Krause rät, daß jeder, der jetzt plötzlich Fieber bekommt, sofort das Bett aufsuchen soll. Die verschleppten Fälle verlaufen über.
 Berlin. Letzter Tage beschäftigte ein deutsches Gericht folgender Fall: Ein seit Jahren im Felde stehender Ehegatte meldete schriftlich nach Hause, daß er demnächst für einige Zeit in Urlaub nach Hause zurückkehren werde. Daraufhin teilte die Frau des Urlaubers ihrem Manne auf dem kürzesten Wege mit, daß er sich mit der Heimreise nicht allzufrüh beeilen solle, da ein Liebesgabenpaket für ihn unterwegs sei. Der Mann entschloß sich nichtsdestoweniger für die sofortige Heimreise und geflattete dreien seiner Kameraden, in seiner Abwesenheit den Inhalt des Feldpostpaketes unter sich zu verteilen. Zu Hause (in einer süddeutschen Stadt) angekommen, fand der Krieger nur teile Kinderchen vor, die ihm mitteilten, daß die saubere Mama mit dem zweiten Vater in den Kinto gegangen sei. Der gereizte Urlauberbegab sich schnurstracks dorthin und erstach seine Frau in der Nähe des Kinematographentheaters nach einem kurzen Wortwechsel. Kurz darauf traf die Nachricht aus dem Felde ein, daß die drei Kameraden des Urlaubers an Vergiftung, hervorgerufen durch den Genuß eines sogenannten Kriegeslachens, der im Liebesgabenpaket enthalten war, gestorben seien. Das Gericht hat den Urlaubers freigesprochen. Ein erschütterndes Bild aus der ohnehin ernsten Kriegszeit!

Tokio. Das chinesische Kabinett hat beschlossen, die neue Wanknotenausgabe „Goldnoten“ zu nennen und will 20,000,000 Yen (etwa \$10,000,000) von Japan borgen, gemäß Depeschen aus Peking an den „Kotufai“.
 Geheilt.
 Schwiegerohn: „Vieder Schwiegervater, mit Ihrer Tochter ist es jetzt nicht mehr anzuhalten; sie macht mir das Leben zur Hölle.“
 Schwiegervater: „Ja, Sie haben recht, meine Tochter ist eine unedelmüthige Person, und wenn sie sich nicht bessert, dann werde ich sie erben.“
 Schwiegerohn: „Ach nein, dann will ich es doch noch ein bißchen mit ihr versuchen.“

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerschöpflich billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Meiste drückt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzulassen gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

Prämie No. 1. Himmelsblumen. Ein vollständiges Gebetbuch für katholische Christen. Weizenmischungs-Format. Auf starkem, dünnem Papier gedruckt. 224 Seiten. Initiativblätter mit Goldschnitt, Gold- und Farbenpressung, Runddecken. Der Retailpreis dieses Buches ist 50 Cents.

Prämie No. 2. Abend zwei der folgenden prachtvollen Delfarbendruck-Bilder, in der Größe 15 1/2 x 20 1/2 Zoll, sorgfältig verpackt und portofrei:
 Das letzte Abendmahl, nach Leonardo da Vinci.
 Die Unbefleckte Empfängnis, nach Murillo.
 Muttergottes v. d. Zimmerwährenden Hilfe, nach dem Gnadenbild.
 Der heilige Joseph mit dem Jesuskinde.
 Der heilige Schugengel.
 Retailpreis pro Bild 25 Cents.

Prämie No. 3. Zwei prachtvolle Delfarbendruck-Bilder von St. Peter und Paulus, jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß sorgfältig verpackt und portofrei.
 Retailpreis 60 Cents

Prämie No. 4. Vest Pocket Prayer Book. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem biegsamen Leder mit Goldpressung und Runddecken.
 Retailpreis 50 Cents.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorabbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

Prämie No. 5. Der geheiligte Tag. Gebetbuch mit wattertem, starkem Lederband, Blind- und Goldpressung. Fotogoldschnitt.
 Retailpreis \$1.00

Prämie No. 7. Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Eristkommunikanten-Gebeten.
 Retailpreis \$2.10

Prämie No. 8. Bade-Mecum. Taschen-Gebetbuch, auf feinem, hartem, dünnem Papier gedruckt. Feinster, watterter Lederband mit Goldpressung. Runddecken, Fotogoldschnitt.
 Retailpreis \$2.10

Prämie No. 9. Erbarme Dich unser! Ein Gebetbuch für katholische Christen. Mitleidiger Druck. 422 Seiten. Starker Leinwandband mit Blind- und Goldpressung. Runddecken, Goldschnitt.
 Retailpreis 70 Cents

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten die auf ein volles Jahr vorabbezahlt, portofrei zugelandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents.

Prämie No. 10. Der geheiligte Tag. Prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Goldpressung. Fotogoldschnitt. Mit Schloß versehen. Ein nettes, preiswürdiges und liebes Geschenk für Verehrte.
 Retailpreis \$1.75

Für ältere Leute, deren Augen ihre Sehkraft teilweise eingebüßt haben ist das folgende Buch besonders zu empfehlen, welches wir versenden gegen Einzahlung des Extrabetrages von

nur \$1.00.

Prämie No. 12. Der Goldene Himmelschlüssel des Herrn P. Martin v. Cochem. Gebetbuch mit ganz großem Druck. 544 Seiten. Watterter Granitband mit Goldpressung. Runddecken. Goldschnitt.

Prämie No. 13. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vorigjährige Ausgabe der Goffine in englischer Sprache. Auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Ueber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

nur \$1.75.

Prämie No. 14. Der heilige Kreuzweg. 14 prachtvolle Delfarbendruck-Bilder, fertig zum Einrahmen. Größe eines jeden Bildes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll. Eignet sich für Landkirchen und Kapellen.
 Retailpreis \$3.50.

Bei Einzahlung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.
 Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie und den Extrabetrage einleihen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einleihen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.
 Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahresabganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.
 Die Prämien werden portofrei zugelandt.
 Bestellen bei: St. Peters Bote, Münster, East.

St. Peter die älteste deutsche...
 Einzelne...
 Aufhängungen...
 50 Cents...
 erste Einräu...
 nachfolgende...
 Postanfragen...
 jede wochentlich...
 Geschäftsbes...
 pro Zoll für 4...
 pro Zoll jährlich...
 große Anträge...
 Jede nach...
 für eine er...
 zeitung un...
 hing zurück...
 Man adres...
 St. Peter...
 Münster,

Vom M...
 Auch wäher...
 Woche drange...
 pen in Nord...
 trotz hartnäc...
 stand. Eine...
 schaften wurde...
 men. Die Jah...
 ierten seit dem...
 Gefangenen w...
 berechnet, un...
 Hälfte des im...
 Deutschen ver...
 wieder erobert...
 derselben Zeit...
 Festige Räum...
 im Gange, do...
 nig über deren...
 italienischen Fr...
 ruhig.
 Infolge der...
 bei Archangel...
 Wladiwostok...
 Wladimir...
 liert, daß sie...
 Kriegeszustand...
 christlicher Z...
 Rußland zu...
 weiß vor he...
 führt. Das ar...
 bar unter die...
 Washington...
 nichts wichtige...
 gend einem...
 von unger...
 den, sagte...
 Berichte vom...
 London, 16...
 Gegenangriffe...
 von den Bri...
 wurde, wurde...
 Gefangene un...
 nengewehre...
 Händen, mel...
 in seinem A...
 Rom, 16. A...
 schisch-deuts...
 wurde unter...
 gewiesen, mel...
 ministerium...
 Einnahme bei...
 Biade durch...
 wurde von de...
 ministerium...
 London, 17...
 Times“ hat...
 kabinet besch...
 mion Großbr...
 Minister, der...
 stationiert ist...
 Washington...
 „Lediach“,...
 ist, wie Sek...
 erklärte, nich...
 Tauchboot...
 Washington...
 stätigung der...
 durch die T...
 und die Arme...
 terung wurde...
 schen Vertre...
 Staatsdepart...
 Rom, 17...
 tilleriereue...
 ges Grappa...
 Biade wird...
 nischen Vert...
 heute gemel...
 Amsterda...
 sche Kronprin...
 Herzog von...
 Prinzessin...
 eine Unter...
 land gemach...
 scher Zeitun...
 sie vorher...
 Kronprinzen...
 erlangt hatte...
 Amsterda...
 Offizieren,